Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 16 (1928)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 20. September 1928 N° 9 XVI. JAHRGANG

Zentralblatt

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz.

Abonnementspreis: Jährl. Fr. 2; Nichtmitglieder: Fr. 3.50, bei Bestellung durch die Post 20 Cts. Zuschlag.
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 30 Cts.
Adresse für Abonnemente und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Postscheck Nr. III 288
Adresse der Redaktion: Frau Dr. J. Merz, Depotstrasse 14, Bern.
Mitglieder des Redaktionskomitees: Frl. Berta Trüssel, Bern; Frl. Dr. Sommer, Ralligen.
Postscheck des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins: Nr. III/1554.

Inhalt: Unsere Saffa-Tagung am 3. und 4. September (mit 3 Bildern). — Protest. — Für die Bergbevölkerung. — Internationale Konferenz für hauswirtschaftlichen Unterricht. — Aus den Sektionen. — Unentgeltliche Kinderversorgung. — Für das Patenkind des „Zentralblattes". — 22. Jahresbericht der Schweiz. Gartenbauschule für Frauen in Niederlenz. — Bericht über die Diplomierung treuer Angestellter im Jahre 1927. — Die kleinsten Saffa-Gäste. — † Frau Marietta Torricelli ved. Crivelli. — Vom Büchertisch. — Mitteilungen der Redaktion. — Inserate.

Unsere Saffa-Tagung

am 3. und 4. September.

Es war ein gewaltiger Aufmarsch der gemeinnützigen Schweizerfrauen, der sich im Zeichen der « Saffa » vollzog. Mit Tausend schätzen wir die Zahl der Teilnehmerinnen an unserer Generalversammlung eher zu gering ein. Auf Schritt und Tritt begegnete man an den beiden Vereinstagen im Ausstellungsgelände den Frauen mit dem weissroten Bändchen. Es ging ein Grüssen hin und her. Ob man sich mit Namen kannte oder nicht, das kleine Abzeichen der Gesinnungsgemeinschaft übte bindende Kraft aus. Manch liebes, vertrautes Antlitz tauchte auf, und im Vorübergehen wurde da und dort ein Wort über Vereinsangelegenheiten getauscht. Hier, bei den wundervollen Dahlienbüschen der Niederlenzer Schule erzählte uns die gewandte Präsidentin einer alten städtischen Sektion von einem neuen grosszügigen Werk, das unter ihrer Leitung erstanden ist, und ein paar hundert Schritte weiter beim schönen Haus der Oberländerinnen klagt uns eine eifrige Pionierin aus ländlichem Kreise, welche Mühe es kostet, einige Gleichdenkende und Strebende um ein erstes bescheidenes, gemeinnütziges Unternehmen zu scharen. Um Mut zu holen, pflegt sie zu den Vereinstagungen zu kommen; von der Saffa ersehnt sie für alle zaghaften Frauen einen innern Aufschwung, einen Ansporn zu öffentlichem und gemeinnützigem Wirken. Ja, wie bei den weltpolitischen Völkerbundsversammlungen in Genf, so geht es auch bei unsern Frauentagungen zu: Manches für das Vereinsleben Bedeutsame vollzieht sich neben oder im Anschluss an die offiziellen Zusammenkünfte.

Am 3. September

zeigte sich der Kongreßsaal nahezu gefüllt, als das Präsidiumsglöckchen um 2½ Uhr den Beginn der Verhandlungen ankündete. Der gute Besuch im Raum, um den herum sich das bunte Leben der Ausstellung verlockend abspielte, war ein schöner Beweis dafür, dass man nicht nur gekommen war, um die Saffa zu geniessen, sondern auch, um der Arbeit des Vereins Interesse zu bezeugen und beim 40. Jubiläum mit dabei zu sein. Wir freuten uns herzlich der Treue, die unsere Frauen damit bewiesen haben. Mit dem herrlichen Appenzeller Landsgemeindelied: « Alles Leben strömt aus dir » brachten die Schülerinnen des Haushaltungslehrerinnenseminars *Bern* festliche Stimmung in den Saal, die sich noch erhöhte, als eine von ihnen den gedankenreichen Prolog vortrug, den Frl. *Helene Tschiemer* dem Anlass gewidmet hat.

Prolog.

Die wir die hohen, starken Berge unser nennen,
Der Firnen Klarheit und der Gipfel kühne Pracht,
Wir Schweizerfrauen wollen Mut und Kraft bekennen,
Am Lichte uns'rer reinen, freien Höh'n entfacht.
Wir wollen mutig aus der Nöte Niederungen
Den Weg, den steilen, finden und ihn tapfer geh'n,
Der Irrung Knoten lösen, höhenlichtdurchdrungen,
Das wahrste Menschentum im Helfersinne seh'n.
Die wir die königlichen Warten unser heissen —
Altäre uns'res Höchsten, voller Majestät —
Wir Schweizerfrauen wollen ernstlich uns entreissen
Der Nichtigkeiten Dunst, darinnen Trug sich bläht.
Wir dürfen nicht am Alltagsstaube träge kleben,
Wo Himmelsodem uns'rer Berge Häupter krönt,
Ein stiller Feiersinn soll unser Wirken heben,
Der auch dem mühereichsten Tage uns versöhnt.
Glüht nicht durch unser ganzes Denken, unser Sinnen
Ein Höhenflammenschein, der lichten Mahnung voll:
Empor den Blick, den Geist zu uns'rer Berge Zinnen,
Der höchsten Ziele weithinleuchtendem Symbol!
Hier ahnt uns eines grossen Schöpfers hohes Walten,
Unendlich fern von Menschensinnen und Begehr,
Hier drängt es uns, das Gute, Wahre zu entfalten,
Nach hohem Ziel zu streben, erdenlüsteleer.
Der Zeiten Not erheischt tiefgründiges Verstehen,
Daran der Seichte, Halbe lau vorübergeht;
Lasst uns furchtlosen Auges in die Winkel sehen,
Wo freudvergessen, schon des Lebens Schatten steht!
Wir wollen Land und Volk und alles Gute lieben,
Mitsammen wirken, fördern, helfen, wo es not,
Treu sein, wie uns're Berge stetsfort treu geblieben;
Sie stehen Hand in Hand und blicken auf zu Gott.

Hat nicht vereinte Kraft ein Höhenziel erklommen
Und schaut von hoher Warte dieser Tag ins Land?
Ein Traum, ein Sehnen hat Gestaltung angenommen,
Ein Frauenwerk, ein erstes, die Vollendung fand.
Ein Frauenwerk! — es galt ein freudig Kraftvertrauen,
Wie einer Lerche Steigen hoch ins Aetherblau — — —
Den Opferaltar galt es tapfer aufzubauen,
Zu überwinden mancher zagen Stunde Grau.
Der Mut, die Freude eilten hin, wie Frühlingsdrängen
Durchs Land, Begeisterung erweckend, tatenfroh,
Und eingefangen von des Mutes Siegessängen,
Des kleinen Glaubens kläglich Zaudern rasch entfloh.

Heut' stehen wir am Ziel; es schwingen Freudenglocken
Durch uns're Seelen weit mit hohem Feierklang,
Ein Höhenziel erreicht! Es werden weit're locken
Zu neuem Kräftesammeln, neuem Höhengang.
Wir Schweizerfrauen *wollen* aufwärts geh'n, getrieben
Von Mutes Einigkeit, die uns noch Wunder schafft!
Der Aufblick zu den Bergen, uns'ren starken, lieben,
Verhelfe uns zu Höhensinn und Höhenkraft!

Nachdem die jungen Sängerinnen, die zu Ehren des Tages Trachten aus allen Landesgauen trugen, vom Podium abgetreten waren, hielt die Zentralpräsidentin, Frl. *Bertha Trüssel,* folgende Begrüssungsrede:

„Im Namen des Zentralvorstandes und im Namen der Sektion Bern heisse ich Sie herzlich willkommen in unserer schönen Bundesstadt. Ich begrüsse die Abgeordneten der Behörden, die unsere Versammlung mit ihrer Gegenwart beehren, begrüsse die Vertreter der grossen schweizerischen und kantonalen Vereinigungen, danke Ihnen für das Interesse, das Sie stets an der Arbeit unseres Vereins genommen haben. Unsern lieben Mitgliedern rufe ich ein herzliches Willkommen zu. Wir Bernerinnen haben uns auf Ihr Kommen gefreut. Es ist das dritte Mal, dass die Sektion Bern die Ehre und die Freude hat, Sie zur Generalversammlung in Bern begrüssen zu können. Das erstemal, im Jahre 1901, hatten wir das Glück, Ihnen einen Vortrag unseres grossen Rechtslehrers Prof. Dr. Eugen Huber zu bieten, der über die zukünftige Stellung der Frau nach dem neuen Zivilgesetzentwurf sprach. Er betonte, wie auch die Frau sich für die Gesetze interessieren müsse und sagte uns, in wieviel günstigere Verhältnisse die Frau durch das neue Gesetz gestellt und wie dadurch ihre Lage gebessert und gehoben werde.

Das zweitemal, im Jahre 1914, hatten wir die Freude, Ihnen die schöne Landesausstellung zu zeigen, kurz bevor der schrecklichste aller Kriege so jäh hereinbrach. Damals wurde der Frau zum ersten Male zur Leitung eine Abteilung der Ausstellung übergeben, und unser Verein war nicht wenig stolz über diese Ehrung.

Und heute haben wir noch eine viel grössere Freude: Wir können Ihnen eine Ausstellung für Frauenarbeit zeigen, ein grosses Frauenwerk, an dem die Frauen aus allen Gauen unseres Vaterlandes mitwirkten, um zu zeigen, was Frauen leisten. Es ist ein Werk, das sich wohl neben die ähnliche deutsche Aus-

stellung vom Jahre 1912 in Berlin stellen darf. Die Frauen haben sich ihren Platz in der Arbeit und der Kultur unseres Landes erworben.

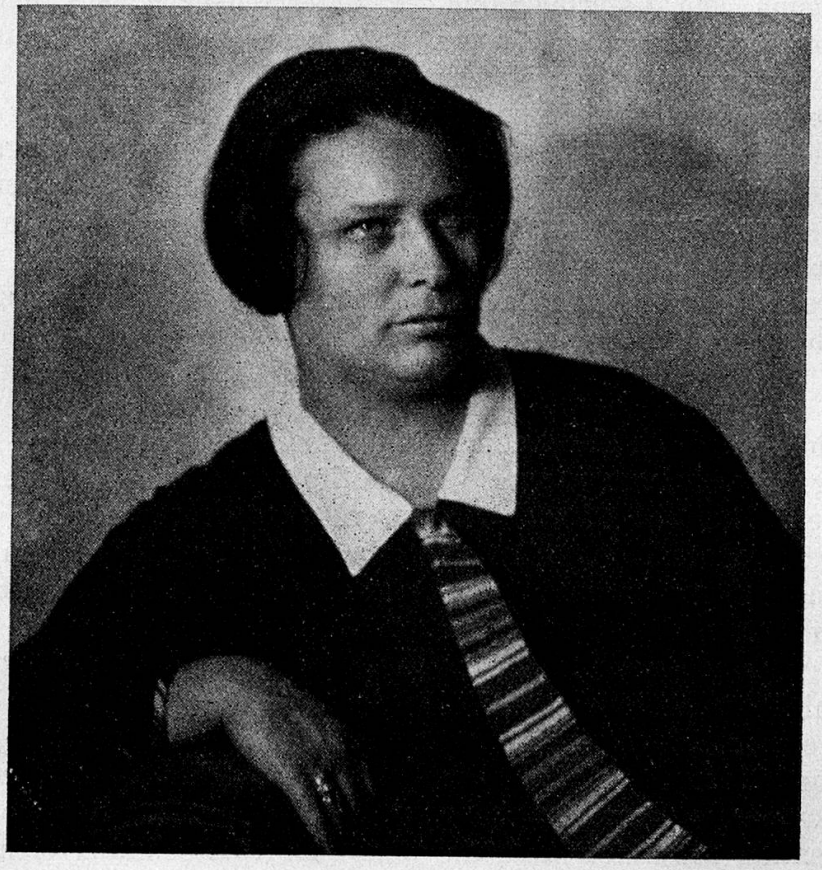
Wie würden die Augen unserer ersten Führerinnen strahlen, wenn sie diese schöne Ausstellung mit uns geniessen könnten; denn sie schon wussten, dass Ausstellungen belehrend, anspornend und fördernd wirken. An der kantonalen Ausstellung 1894 in Zürich hatten Frau Villiger und Frau Coradi mit erreicht, dass noch eine kleine schweizerische Abteilung angegliedert wurde, wo sie die Arbeiten der Sektionen ausstellten, wofür sie ein schönes Diplom erhielten. An der schönen Landesausstellung in Genf zogen wir strahlend mit der goldenen Medaille heim. Auch an den schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellungen in Frauenfeld und Bern erhielt unser Verein ehrende Auszeichnungen. Doch die Krone aller diesbezüglichen Arbeit ist die heutige Ausstellung, wo die Zahl der ausstellenden Frauen viel grösser ist und der Kreis der dargestellten Gebiete unendlich viel weiter, alle Frauenarbeit umfassend dargestellt ist und keine konfessionellen oder Sprachverschiedenheiten die Frauen trennen. Heil solch edlem Streben, solch ernster Arbeit!

Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein hat heute noch eine andere, stille Freude. Wir feiern heute unsern vierzigsten Geburtstag. Mit Stolz und Genugtuung blicken wir auf diese Spanne Zeit zurück. Mit weitblickendem Sinn und Geist haben unsere ersten Führerinnen Frau Gschwind, Frau Villiger und Frau Coradi die Nöte ihrer Zeit erfasst und überall da Rat, Hilfe und Rettung gebracht, wo sie Hilfe als nötig erachteten. Frau Villiger, die durch ihren Vater noch mit Männern befreundet, die Pestalozzi persönlich gekannt, seine Ideen ergriffen hatten, sah in der Pflege des Heims, der Familie, der Wohnstube das erste und edelste Ziel. Den hauswirtschaftlichen Unterricht und dessen Einführung und Verbreitung im ganzen Lande sah sie als unsere vornehmste Aufgabe an; eine Aufgabe, deren Wert anfänglich nicht von allen Frauen erfasst wurde. Durch Vorträge und Kurse verbreitete sie Aufklärung und Verständnis. Heute ist die hauswirtschaftliche Bildung längst als der Grundstein der Frauenbildung anerkannt, ihr Wert für die Volkswirtschaft erfasst; sie hat den Weg in die Schule gefunden und wird hoffentlich bald in allen Kantonen Gemeingut unserer gesamten weiblichen Jugend werden. Wir wollen nicht ruhen, bis wir in allen Kantonen das Obligatorium haben.

Aber nicht nur dieser einen grossen Arbeit galt ihr Sinnen und Denken; treu dem lateinischen Sprichwort: „Gesunder Geist im gesunden Körper“ wurde schon im Jahr 1895 die Bekämpfung der Tuberkulose ins Arbeitsprogramm aufgenommen, bei der ja Ernährung und Wohnung Hauptfaktoren bilden. Heute arbeiten fast alle unsere Sektionen mit an der Bekämpfung dieser Seuche, sei es vorbeugend durch Errichtung von Stellen für Säuglingspflege, Krippen, Horte, Ermöglichung von Kuren, durch Familienfürsorge oder durch Gründung von Anstalten gefährdeter Kinder usw. In einigen Sektionen ist die Arbeit an die kantonale Liga übergegangen. Erstaunlich viel wird an Arbeit und Geld für die Bekämpfung dieser schrecklichen Krankheit von den Sektionen unseres Vereins ausgegeben, wenn man bedenkt, dass z. B. die Sektion Bern allein bis jetzt Fr. 350,000 zu diesem Zwecke ausgab.

Die Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs, der so oft die Gesundheit und das Glück der Familie untergräbt, zählte ebenfalls zu den Hauptaufgaben des Vereins; er half mit, nach dem Vorbild von Frau Dr. Orelli, alkoholfreie Gasthäuser und Gemeindestuben zu gründen. Unsere Sektion Luzern hat zwei alkoholfreie Hotels.

Dass Arbeit das wahre Glück und den Segen des einzelnen und der Familie bedeutet, galt von jeher als Hauptgrundsatz; deshalb öffneten wir der weiblichen Jugend neue Berufe: die Pflegerinnenschule, die, soviel ich weiss, in Europa einzig in ihrer Art dasteht, die Seminarien für Haushaltungslehrerinnen und die Gartenbauschule, die nicht nur als Berufsschule, sondern auch zur Verbreitung des Gemüsebaus volkswirtschaftlich grosse Bedeutung hat, und verschiedene Dienstbotenschulen. Nicht einseitig, sondern fürs ganze Volkswohl tätig, haben unsere ersten Präsidentinnen grundlegend gearbeitet, und ihr hehres Beispiel hat



Lux Guyer
Die Ausstellungsarchitektin

befruchtend auf alle Sektionen gewirkt, hat den Blick der Frauen geweitet, sie gelehrt, dass ihre Arbeit nicht nur für ihre Familie Wert hat. sondern für unser ganzes Land.

Wenn wir heute dankbar und stolz auf die geleistete Arbeit, das Wachsen und Erstarken unseres Vereins in den vierzig Jahren zurückblicken, so dürfen wir nicht vergessen, wieviel noch getan werden muss. Diese wunderbar schöne Ausstellung zeugt von grosser Frauenarbeit. Wir wissen aber auch, dass hinter dieser Arbeit schwere Stunden mühevollen Schaffens liegen, wo die Hausfrau und Mutter neben ihren, ein Leben ausfüllenden Pflichten, noch mitverdienen muss. Wie notwendig ist es da, dass der hauswirtschaftliche Unterricht, unseren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, immer mehr auch rationalisierend, d. h. nach dem wirtschaftlichen Prinzip Zeit und Geld und Kräfte sparend, ge-

lehrt werde, damit die im Beruf stehende Frau in der denkbar kürzesten Zeit doch ein gesundes, rationelles, dem Verdienst entsprechendes Essen auf den Tisch bringen kann.

Wir müssen immer mehr betonen, dass durch frühzeitiges Herbeiziehen der Kinder, Buben und Mädchen, zu häuslichen Arbeiten nicht nur die Arbeit der Mutter erleichtert, sondern die Kinder zu Pflichtgefühl und Achtung vor Frauenarbeit erzogen werden. Früh muss sich üben, wer ein Meister werden will.

Das Heim, die Wohnstube mit Herz, Hand und Geist für unser Volk immer schöner zu gestalten helfen, sei weiterhin unser schönstes Ziel.

Familiensinn und Vaterlandssinn ist Vaterlandsliebe, aus der in der Zeit des schrecklichen Krieges all die treue, hingebende Arbeit der Frauen und unsere Frauenspende entsprungen, wo Vaterlandsdienst bei Buben und Mädchen unauslöschlich eingeimpft wird.

Das Feld der Arbeit, das unsere Vorgängerinnen uns vorgezeigt haben, wollen wir weiter bebauen in Glaube, Liebe, Hoffnung; die Liebe aber, die stärkste unter ihnen, möge unsere Arbeit allzeit durchdringen zum Wohle unserer Mitmenschen, unseres Vaterlandes.

Mit diesem Wunsche eröffne ich die vierzigste Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins."

* * *

Im Hinblick auf die Ausstellung hatte man die Traktanden auf eine einzige Sitzung zusammengedrängt. Protokollführerin und Referentinnen gaben sich redliche Mühe, die Abwicklung so rasch als nur möglich zu gestalten. Das war auch geboten, da man bereits bei frühern Anlässen im Kongreßsaal die Erfahrung machen musste, dass Reden im hintern Teil des Raumes kaum zu verstehen waren. Bei nachfolgenden Versammlungen trat *ein Lautsprecher* in Funktion; wir bedauern nur, dass wir nicht schon an unserer Tagung seine Vorteile geniessen durften.

Nach dem trefflichen Protokoll von Frl. *Fries* wurde *der Jahresbericht* der Zentralpräsidentin verlesen. Die umfangreiche *Vereinsrechnung* erstattete die Zentralkassierin, Frau Dr. *Langner,* Solothurn. Der Revisionsbericht der Sektion Samaden bekundet, dass die komplizierte Rechnung sich in schönster Ordnung befindet.

Es folgten *Berichte über die Institutionen des Vereins:* Gartenbauschule Niederlenz (Referentin Frau Soder), Haushaltungsschule Lenzburg, Diplomierung treuer Dienstboten (Ref. Frau Dr. Schmidt, Basel), unentgeltliche Kinderversorgung (Frl. Marta Burkhardt, Rapperswil-Jona, Kinder- und Frauenschutz (Frl. Bertha Bünzli, St. Gallen). *Ein Radiovortrag* von Frau Dr. *Studer-de Goumoëns* galt der vom Verein gegründeten *Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich.* Die Vereinsrechnung und sämtliche Berichte wurden ohne Diskussion genehmigt; sie erscheinen, wie üblich, sukzessive im « Zentralblatt ».

In warmen Worten gedachte die Vorsitzende der verstorbenen *Vizepräsidentin* **Frau Hauser-Hauser** Luzern. Gross sind die Verdienste der Dahingegangenen um den Schweizer gemeinnützigen Frauenverein. Ein treues Andenken bleibt ihr gesichert; die Versammlung ehrte die für immer aus ihrem Kreise Geschiedene durch Erheben von den Sitzen. Als neues Mitglied zieht Frau *Blattner,* Luzern, in den Zentralvorstand ein. Vizepräsidentin *wurde* Frau *Schmidt-Stamm,* St. Gallen.

Aus der Zentralkasse bewilligte die Versammlung folgende *Beiträge:* Je Fr. 1500 an die Gartenbauschule Niederlenz, an die Haushaltungsschule Lenzburg und an die Pflegerinnenschule Zürich, Fr. 100 der Sektion Wolfwil und Fr. 50 der Sektion Leissigen. Eine von Frau Dr. *Waldmann* überbrachte Einladung, nächstes Jahr in *Schaffhausen* zu tagen, wurde freudig angenommen.

Nach kurzer **Teepause,** die in der Chüechlistube und in der Turmkonfiserie der Saffa angenehm verstrich, erfreute Frau *Glättli-Graf,* Zürich, die Präsidentin der Grossen Ausstellungskommission, mit einem Vortrag über die im Kan-

Frau Esther Bæzener-Vogel
Die Komponistin des Eröffnungsspiels

ton Zürich eingeführte freiwillige hauswirtschaftliche Prüfung und mit anschliessender Orientierung über die Darstellung hauswirtschaftlicher Arbeitsgebiete an der Saffa.

Bei « Verschiedenes » stimmte die Versammlung der Anregung zu, es seien vom Zentralvorstand Schritte bei den Kantonsregierungen zu tun, damit sie energische Vorschriften erlassen zur *Verhütung von Unglücksfällen in Jauchegruben.* Der Zentralvorstand erhielt auch den Auftrag, die an der letzten Generalversammlung in Samaden aufgeworfene Frage der « Spitalfürsorgerin » weiter zu prüfen und in Schaffhausen 1929 darüber Bericht zu erstatten.

Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zum Antrag des Zentralvorstandes, es sollte auch der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein eine

vom katholischen Frauenbund angeregte und von andern Frauenverbänden unterstützte **Protest-Kundgebung** unterschreiben. (Siehe Seite 218.)

Bei der Begründung des Antrages des Zentralvorstandes wurde betont, dass die Erscheinungen, gegen die sich der Protest richtet, Auswirkungen eines geistigen und moralischen Zustandes sind, gegen den vor allem durch ernste, gewissenhafte Erziehungsarbeit angekämpft werden muss. Es gilt in erster Linie, das Uebel an der Wurzel zu fassen und in der Erziehung gegen eine Zeitströmung Stellung zu nehmen, welche die durch den Anstand gebotenen Grenzen verwischt.

Nach einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung einer baldigen *neuen Alkoholgesetzgebung,* welche hoffentlich derart ausfallen wird, dass sie eine rationelle Obstverwertung zu fördern vermag, wurde der folgenden, von Frau Dr. *Langner* beantragten **Kundgebung** zugestimmt:

« *Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein richtet an die Bevölkerung unseres Landes den Appell, im Interesse einer rationellen Obstverwertung das einheimische Obst fremden Früchten vorzuziehen. Die Sektionen des Vereins werden eingeladen, alle Bestrebungen zu unterstützen, die geeignet sind, Obstkonsumenten und -produzenten in direkte Verbindung zu bringen und die dazu dienen, dem Unbemittelten den Ankauf einheimischen Obstes zu erleichtern. Empfohlen wird namentlich auch die Abgabe einheimischen Obstes bei der Speisung bedürftiger Schulkinder.* »

Damit war die Traktandenliste erledigt.

Es blieb noch ein Stündchen zum orientierenden Gang durch das Ausstellungsgelände; danach galt es, pünktlich zum Abendessen im schönen alkoholfreien Restaurant des Zürcher Frauenvereins oder im « Terrassenrestaurant zu den fünf Königinnen » anzutreten. In der letztern Gaststätte fragte eine gute Eidgenossin aus der Innerschweiz befremdet: « Was hat unsere Saffa mit Königinnen zu tun? » Ihr republikanisches Gewissen wurde beruhigt, als die Erklärung kam, dass im Restaurant, in dem sie so trefflich bewirtet war, tatsächlich fünf Frauen König — Mutter und vier Schwiegertöchter — ein vorzügliches Küchenregiment führen.

Die Abendunterhaltung

im Kongreßsaal vereinte die auswärtigen Gemeinnützigen mit der gastgebenden Sektion Bern. Es mochten wohl 1500 Frauen beisammen sein, als das patriotische Eröffnungsspiel der Saffa nochmals über die Bühne ging und helle Begeisterung hervorrief. Die Komponistin, Frau *Esther Baezener-Vogel* in Genf und die musikalische Leiterin, Frau *Adele Bloesch-Stöcker* in Bern, ernteten in unserm verständnisvollen Frauenkreise freudige Anerkennung und warmen Dank für ihr Werk. Die nachfolgende Plakat-Revue entsprang einer ganz andern Geistesatmosphäre. Es fehlte ihr nicht an reizenden Einzelheiten, doch begreifen wir namentlich den erhobenen Einwand betreffend die Beiziehung von Kindern in später Abendstunde. Wir wollen hoffen, dass die kleinen lustigen « Kaffeebohnen » seither alle wieder zu ihrem Rechte auf einen ausgiebigen Schlaf gekommen sind.

Der 4. September

war dem Besuche der Ausstellung gewidmet. Alle unsere auswärtigen Gäste werden es wohl, wie wir Bernerinnen, empfunden haben, dass ein Tag viel zu

wenig war, um die Saffa auch nur einigermassen kennenzulernen, bot doch jede Halle ein Studium für sich. Immerhin gab der kurze Besuch einen Begriff von der Ausdehnung und dem innern Gehalt des Werkes. Viele mag er zum Wiederkommen bewogen haben! « So grossartig, so vielseitig, so gründlich, so wissenschaftlich, so logisch aufgebaut, so hübsch ausgestattet, so eigenartig habe ich mir diese Ausstellung nicht gedacht » — solche Worte bekam man in den Saffatagen auf Schritt und Tritt zu hören. Kaum ein denkender Besucher, der sich nicht überrascht fühlte und dieser Ueberraschung in Worten der Anerkennung für die grosse Frauenleistung Ausdruck verlieh! Sicherlich haben auch unsere lieben Gemeinnützigen manchen bleibenden Eindruck, manche gute Anregung aus der Saffa mit heim in das Alltagsleben genommen!

Das Bankett im Kasino

Ungefähr 800 Vereinsmitglieder fanden sich am 4. September zum offiziellen Mittagsbankett im Kasino ein. Der grosse Saal und das Foyer zeigten sich den Gästen in festlichem Schmucke. Im Namen der einladenden Sektion Bern entbot Frl. Bertha Trüssel allen Auswärtigen herzlichen Willkomm. Sie richtete die Mahnung an die Versammlung, daheim ihren Einfluss geltend zu machen, damit das eingeleitete Referendum gegen das Tuberkulosegesetz nicht zustande komme![1] Tuberkulosebekämpfung gehört zu den wichtigsten Arbeitsgebieten des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins. Er hat das grösste Interesse daran, dass das eidgenössische Gesetz bald in Kraft tritt. Dr. *Böschenstein,* eidgenössischer Inspektor für das berufliche Bildungswesen, überbrachte die Grüsse der Behörden, von Bund, Kanton und Stadt Bern. Die Kantonsregierung war durch Dr. *Schraner,* Sekretär der Unterrichtsdirektion, und die städtische Behörde durch Herrn Gemeinderat Dr. *Bärtschi* vertreten. Es sprachen ferner im Namen der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft Herr Direktor *Rüetsch,* Zürich, im Namen des Bundes schweiz. Frauenvereine und der Ausstellungsleitung Frau *Glättli-Graf,* Zürich, im Namen des Schweizer. Roten Kreuzes Herr Dr. *Ischer,* Bern, als Delegierte des Schweizer. Arbeitslehrerinnenvereins Frl. *Marie Reinhard.* Es bereitete Freude, dass die gewesene Präsidentin des Bundes schweizer. Frauenvereine, Mme *Chaponnière-Chaix* aus Genf, gekommen war, um am Jubiläumsfeste teilzunehmen. Zur Erinnerung an die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins und zugleich an die Saffa wurde der Zentralpräsidentin, Fräulein *Bertha Trüssel,* namens der Mitglieder des Zentralvorstandes, von Frau *Schmidt-Hamm,* St. Gallen, eine künstlerisch ausgestattete *Urkunde* überreicht als Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete gemeinnütziger Frauenarbeit. Frl. Trüssel dankte gerührt.

Es sei dankend erwähnt, dass eine Anzahl Berner Firmen sich bemühte, den Teilnehmerinnen am Bankett mit hübschen Erinnerungsspenden Freude zu bereiten, so die Firmen « Leinenweberei A.-G., Bern », « Schwob & Cie., Bern », « Dr. Wander A.-G., Bern », « Ischi, Bern ».

Abends fanden sich die noch in Bern weilenden auswärtigen Mitglieder

---

[1] Seither ist die Referendumfrist für das Tuberkulosegesetz abgelaufen. Die Gegner vermochten nur etwas über 2000 Unterschriften zusammenzubringen. Das Gesetz ist somit gesichert und kann vom Bundesrat unverzüglich in Kraft erklärt werden.

mit den Bernerinnen zu zwanglosen *Plauderstunden im alkoholfreien Restaurant zusammen.* Auf gemeinsamem nächtlichen Heimgang genoss man die festlich beleuchteten Anlagen der Ausstellung mit den lodernden Feuerfackeln des Gasturms als Wahrzeichen. Aber noch heller war das Entzücken über die einzigartig schöne Beleuchtung der Altstadt Bern, ihrer Türme, Brücken und Laubengänge. Noch nie hat sich die festesfrohe Bundesstadt in einem so märchenhaft reichen Feierkleide gezeigt, wie zu Ehren der I. Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit. Möge dies für das Frauenstreben und Frauenwirken der Zukunft von guter Bedeutung sein!

Jahresbericht des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins pro 1927.

Einen Jahresbericht, einen Rückblick auf all' die grosse Arbeit unseres Vereins zu schreiben, ist für mich immer etwas Schönes, etwas Erhebendes. Und wie könnte es anders sein! In 140 Sektionen, verteilt in 19 Kantone unseres Landes, arbeiten unsere Mitglieder, um Not zu lindern, Kranken zu helfen und die weibliche Jugend zu belehren, ihr Mittel und Wege zu zeigen, damit sie als tüchtige Menschen sich selbst einen ehrenvollen Weg im Leben schaffen und als Hausfrauen und Mütter die wahre Stütze der Familie und des Staates werden.

Wenn man, wie dies jetzt häufig geschieht, über das gegenwärtige Leben und Treiben jammern hört, dann braucht man nur unser Organ, das „Zentralblatt", aufzuschlagen, die Berichte unserer Sektionen zu lesen, um zu sehen, dass in unserer Zeit viel Gutes und Edles geleistet wird. Da muss man staunen über die Hilfe, die Bedürftigen, Tuberkulösen, Armen und Kranken in hilfsbereiter Liebe gespendet wird, und reichlich und treu haben unsere Sektionen auch dieses Jahr in allen Gebieten gearbeitet.

Folgende Sektionen haben sich zur Mitarbeit unserem Verein angeschlossen: Belp, Leissigen, Hallau; als Kollektivmitglied ist der Bernische Haushaltungslehrerinnen-Verband dem Verein beigetreten. Ausgetreten ist die Sektion Gersau.

Über unsere Schulen ist im Berichtsjahr nur Gutes zu melden. Unter der tüchtigen Leitung von Frl. Dr. Baltiswyler ist das Spital zu einem erstklassigen Institut geworden, in dem alles, was die moderne medizinische Wissenschaft an Einrichtungen verlangt, vertreten ist. Das Haus ist immer vollbesetzt. Die Pflegerinnenschule hält ebenfalls Schritt mit allen Neuerungen in der Ausbildung der Schülerinnen. Frl. Dr. Leemann, eine tüchtige Pädagogin, hat in den Unterricht das methodisch richtige System gebracht und ihre Kenntnisse durch Studienreisen in fremden Ländern noch vermehrt. Sie wird durch Herrn Dr. Reist wacker unterstützt. Der leitende Ausschuss kommt allen Wünschen der Lehreschaft verständnisvoll entgegen.

Unsere Gartenbauschule in Niederlenz hat ebenfalls ein Jahr schönen Gedeihens zu verzeichnen. Herr Hurni sucht durch gründlichen Unterricht den Schülerinnen tüchtige Kenntnisse und Freude am Beruf beizubringen, und die Verwaltungskommission mit der Vorsteherin haben sich grosse Mühe gegeben, trotz ungünstigen Verhältnissen für den Verkauf der Produkte, Ein- und Ausgaben in Einklang zu bringen und den Schülerinnen den Aufenthalt in der Schule angenehm zu gestalten.

Die Haushaltungsschule Weggis ist in Privatbesitz übergegangen.

Unsere schweizerische Haushaltungsschule in Lenzburg ist über die Schwierigkeiten der ersten Gründungsjahre längst hinaus und erfreut sich einer schönen Entwicklung. Das verdanken wir in erster Linie der vortrefflichen Leitung der Vorsteherin, Frl. Schnyder, und den sehr tüchtigen und leistungsfähigen Lehrerinnen Frl. Glaus und Frl. Wyss, die neben der Arbeit in der Schule noch in andern gemeinnützigen Kursen sich auszeichneten. Leider hat Frl. Schnyder, dem Ruf an die kantonalbernische landwirtschaftliche Haushaltungsschule folgend, uns verlassen, was wir alle tief bedauern. Wir werden dankbar ihrer aufopfernden Hingabe an ihre Pflicht gedenken.

Viel Glück und Segen verbreitet die mit mütterlicher Fürsorge und Liebe von Frl. Marta Burkhardt geleitete Versorgung armer, eltern- und heimatloser Kinder.

Am 19. Dezember fand in Yverdon die Einweihung des Denkmals für Frau Anna Pestalozzi-Schulthess statt, das die Sektionen des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins und der Schweizerische Lehrinnenverein, sowie einzelne Verehrerinnen von Pestalozzi der treuen, aufopfernden Gattin des grossen Menschenfreundes und Erziehers gewidmet haben und wozu die Gemeinde Yverdon einen prächtigen Platz, umgeben von schönen Bäumen und einer Art Kapelle, an deren Wand das sehr gelungene Relief von Hubacher, Zürich, angebracht ist, zur Verfügung gestellt hat. An der weihevollen Feier nahmen ausser den Behörden von Yverdon die Vertreterinnen der beiden Vereine und Professor Dr. Stettbacher, Vorsteher der Pestalozzigesellschaft Zürich, teil. Die schlichte, würdige Feier wurde umrahmt durch Liedervorträge einer Klasse der Mädchensekundarschule.

Frau Adele Blœsch-Stöcker
Die musikal. Leiterin des Eröffnungsspiels

Mit den grossen schweizerischen Vereinen stehen wir in engen, freundschaftlichen Beziehungen. Im Vorstand des Roten Kreuzes ist unsere Präsidentin Mitglied, ebenso im Vorstand der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. Sie nahm auch an der fünfzigjährigen Jubiläumsfeier der Freundinnen junger Mädchen und an der Versammlung des Schweizerischen Stimmrechtsverbandes in Neuenburg teil. Im Vorstand des Schweizerischen Verbandes „Schweizerwoche“ vertritt Frau Dr. Langner unseren Verein.

Am 2. Dezember 1924 hat Herr Nationalrat Baumberger im Nationalrat folgende Motion eingereicht:

„Angesichts der sich mehrenden Klagen über die Entvölkerung unserer Hochtäler und die zunehmende Erschwerung der Existenzbedingungen wird der Bundesrat ersucht:

1. Das eidgenössische statistische Amt mit der beförderlichen Ausarbeitung

einer vergleichenden Statistik über die Bevölkerungsbewegung der schweizerischen Hochtäler (Höhenlage 700 m ü. M.) in den letzten fünfzig Jahren zu beauftragen.

2. Eine Erhebung über die Lage unserer Hochtalbevölkerung unter Herbeiziehung der Organe zu veranstalten in folgenden Punkten:

a) Eine Erhebung über die Lebens- und Arbeitsverhältnisse.
b) Bewegung in den Schülerzahlen.
c) Die ärztliche Besorgung der Hochtalbevölkerung inklusive Geburtshilfe.
d) Physischer Zustand der Bevölkerung.
e) Die Verkehrs- und Wegverhältnisse (Entfernung bis zur nächsten Fahrstrasse, Eisenbahnstation, Post, Telegraph, Telephon usw.).
f) Die Kreditverhältnisse.
g) Die Bestossung der Alpen.
h) Die Besteuerleistungen der betreffenden Bevölkerung.

3. Der Bundesversammlung bis Ende 1925 die Resultate dieser Statistik und Erhebungen zu unterbreiten.

Die Motion wurde von zirka 70 Nationalräten aller Parteien unterzeichnet.

Am 20. April 1926 ist die Eingabe erheblich erklärt worden mit Ergänzung folgender Punkte:

i) Eigentumsverhältnisse bei den Alpen und die Gefahr des Auskaufs derselben durch Genossenschaften des Unterlandes.
k) Die Frage der Überzahlung und Überschuldung von Grund und Boden."

Am 28. Juni hat Ständerat Bertom von Lugano eine weitere Motion eingereicht, dahingehend, es möchte zur Erleichterung der Lebensumstände der Gebirgsbevölkerung ein engeres Zusammenwirken von Bund und Kanton erreicht werden.

Für die Statistik wurde die Höhenlage von 700 m angenommen. Sie umfasst 450 Gemeinden. In einigen Gebirgsgegenden hat die Bevölkerung fast um die Hälfte abgenommen, z. B. im Maggia-Centovallital, Verzascatal, in der Leventina und im Bleniotal im Tessin; im Hinterrheintal und Oberhalbstein in Graubünden; im Alp- und Bibertal im Kanton Schwyz.

Die Gebirgsgegenden verteilen sich auf Uri, Schwyz, Unterwalden, Wallis, Graubünden, Tessin, Bern (Oberland und Jura), Luzern, Zürich, Appenzell, Sankt Gallen, Waadt, Glarus, Freiburg, Neuenburg. Der Bundesrat hatte eine Kommission ernannt, die die Sache studieren sollte und die im September 1926 unter dem Präsidium von Ständerat Læly in Splügen zusammentrat. Ueber die Ergebnisse referierte dann im Ständerat Dr. Læly. Bei den Verhandlungen wurde bemerkt, dass bei der Hilfe für die Bergbewohner gemeinnützige Vereine und besonders die Frauen grosse Dienste leisten könnten.

Das bewog den Zentralvorstand, unsere Mitglieder von der Not der Bergbewohner in Kenntnis zu setzen, und Frau Landammann Zgraggen hat es verstanden, in einem ganz vortrefflichen Referat an der Jahresversammlung in Samaden unsere Mitglieder für die Sache zu begeistern.

Im Juni wurde die eidgenössische Kommission nach Bern einberufen, um weiter zu berichten. Zu dieser Sitzung wurden der Bund katholischer Frauenvereine und der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein eingeladen. Unsere Präsidentin nahm an den Sitzungen teil. Es wurden hauptsächlich die Anträge

besprochen, wo Bund und Kanton helfen müssen: Strassenbauten und Drahtseilleitungen usw. Auf Weihnachten erschien im „Zentralblatt“ ein Aufruf um Hilfe für die Armen im Meiental, Kanton Uri. Es gingen unbeschreiblich viele Geschenke in Geld, Kleidern und Nahrungsmitteln ein, so dass noch andere Täler im Gotthardgebiet, in Graubünden und St. Gallen beschenkt werden konnten.

Als der Pfarrer im Meiental am Neujahrstag in die Kirche trat, kannte er zuerst seine Leute nicht wieder, so wohl ausstaffiert sahen alle aus.

In die Kommission für die Bergbewohner hat der Zentralvorstand gewählt: Frau Landammann Z'graggen, Frau Frizzoni, Frau Truog, Frau Dr. Merz und die Zentralpräsidentin. Die Kommission soll natürlich erweitert werden. Die Sektion Bern gedenkt, im Haslital Koch- und Gartenbaukurse einzurichten.

Im Zentralblatt wurde die Anregung gemacht, es möchte das erste Kind, das im Jahre 1928 geboren werde, das Patenkind des Zentralblattes sein. Die Idee fand grossen Anklang.

Unser Organ, das Zentralblatt, hat auch dieses Jahr an Abonnenten zugenommen und wird gerne auch von Nichtmitgliedern und Herren gelesen. Man sieht am besten, wie vielseitig und mannigfaltig es ist, wenn man den ganzen Jahrgang vor sich hat und nachschaut. Schade, dass noch in so vielen Sektionen so wenig Abonnenten sind, und gerade da, wo Anregungen und Belehrungen nicht so leicht zugänglich sind wie in grösseren Orten und Städten.

Unsere Brautstiftung, die tüchtigen, jungen Mädchen, welche keine Ersparnisse machen konnten, weil sie der Familie helfen mussten, eine Aussteuer verschaffen will, verdiente, von den Sektionen etwas mehr unterstützt zu werden.

An den internationalen Kongress für hauswirtschaftlichen Unterricht in Rom wurde die Präsidentin abgeordnet. Fräulein Kistler nahm auch am Kongress teil.

Aus dem Bazarfonds in Cham wurde, wie gewohnt, der Zins an arme Mütter verteilt. Zins Fr. 600.

Es wurden im Jahre 1927 folgende Beiträge ausgerichtet: Der schweizerischen Pflegerinnenschule, der Gartenbauschule und der schweizerischen Haushaltungsschule in Lenzburg je Fr. 1500; der Zentralstelle für unentgeltliche Kinderversorgung Fr. 600; dem kantonalen Verein für Kinder- und Frauenschutzbestrebungen, Solothurn, Fr. 100.

Unsere Dienstbotendiplomierung ist im letzten Jahr mit grossem Geschick von Frau Gernet-Scherer besorgt worden, weil der Gesundheitszustand unserer verehrten Vizepräsidentin, Frau Hauser-Hauser, die seit der Gründung die Sache mit grossem Interesse, Hingabe und Aufopferung leitete, sich verschlimmert hatte. Noch gab sie trotz der schweren Krankheit Ratschläge und Weisungen. Aber schon am 23. Januar dieses Jahres traf die Kunde von ihrem Hinschied ein, eine Erlösung von langem Leiden. Es war ein harter Schlag und ein schwerer Verlust nicht nur für die Sektion Luzern, wo sie an der Spitze aller gemeinsamen Arbeit der Sektion mit voller Hingabe, grossem Organisationsgeist und Arbeitskraft wirkte, sondern auch für unsern Verein, den Zentralvorstand, dem sie kurz nach der Gründung des Vereins schon angehörte. Die schöne, erhebende Trauerfeier hat gezeigt, wie hoch sie geschätzt wurde. Wir werden ihrer treuen Mitarbeit stets in Liebe gedenken.

Den eidgenössischen und kantonalen, sowie den Gemeindebehörden, die unser Werk mit grossem Interesse verfolgen, danken wir für ihr Wohlwollen und ihre finanzielle Hilfe, deren wir uns durch tüchtige Arbeit immer würdig erweisen werden.

Präsenzliste der Generalversammlung in Bern.

Kt. Aargau. *Aarau:* Frl. S. Bebié, Frau C. Candrian, Frau Enderlin, Frau Kern-v. Arand, Frau M. Kieser-Dambach, Frau Lämpli, Frau Läuchli-Coradi, Frau R. Lichty, Frau Pfarrer Mötteli, Frau Pillichody, Frau J. Prior-Prior, Frau M. Stiner-Erismann, Frau M. Weibel, Frl. Marthe Wildi. *Aarburg:* Frau Deubelbeiss, Frau E. Fahrländer, Frau H. Heitz-Zimmerli, Frau Ott, Frau Ad. Scheurmann, Frau E. Zimmerli-Welti. *Baden:* Frau Brown-Moser, Frau Diebold-Leuthold, Frau J. Reinle, Frau L. Wolfsgruber. *Beinwil:* Frau Gertrud Härry. *Brugg:* Frau Frœlich-Zollinger, Frau A. Hentsch-Kraft. *Holziken:* Frau J. Lüscher-Meyer. *Kaiserstuhl:* Frau F. Brünnich. *Lenzburg:* Frau H. Braun-Eberhard, Frau P. Dürst-Eichenberger, Frau Clara Hänny, Frl. Berta Hauser, Frau L. Ineichen, Frau B. Jörin-Gloor, Frau M. Roth-Henzi, Frau E. Soder-Schatzmann, Frl. Trudi Soder, Frau G. Steiner-Weise, Frau Direktor Thut, Frau L. Ulrich-Eich, Frau Margareta Walty-Schulz, Frau A. Weber. *Magden:* Frau Selma Lützelschwab, Frau Pfarrer M. Seiler. *Mellingen:* Frau Dr. Sulser. *Menziken:* Frau M. Baumann, Frau Margret Fischer, Frau H. Gautschi, Frau L. Heiz-Weber, Frau Laeubli-Weber, Frau H. Merz, Frau Dr. S. E. Vogt, Frau Bertrand Weber, Frau L. Zimmerli-Bach. *Murgenthal:* Frau Pabst, Frau Anna Pabst, Herr Friedrich Pabst (Schweizer-Woche-Verband). *Niederlenz:* Frl. Rösli Soder, Frau J. Soder-Baumann. *Schöftland:* Frau P. Frey-Lüthy, Frau S. Frey-Meyer, Frau M. Käser-Lüthy, Frau Rosa Lüthy-Bühler. *Seon:* Frau B. Zobrist-Lüsse, Frau O. Müller-Glatthaar. *Wildegg:* Frau Dr. Amsler-Lané, Frl. Amsler. *Zofingen:* Frau M. Aeschbach-Walti, Frau C. Bauer-Schwarz, Frau M. Dätwyler-Jermann, Frl. Mina Frikart, Frau C. Haas-Hässig, Frau Lüscher, Frau C. Mauch-Lutz, Frau C. Meier-Pfenninger, Frau Alice Ringier-Richard, Frau Clara Schwarz, Frau Fritz Suter, Frau B. Suter-Hofer, Frau Wüthrich-Schibli. *Zurzach:* Frl. Anna Gross. — Nachtrag: *Aarau:* Frau Eberle-Heer, Frau Dr. Else Oehler-Ringier. *Lenzburg:* Frau A. Irmiger, Frau E. Ringier-Roth. *Reinach:* Frau Dr. Berger, Frau Hediger-Keller, Frau Maurer-Lüthi, Frl. Marie Merz, Frau Walti-Müller. *Zofingen:* Frau Paul Offenhaeuser, Frau Dr. Pfyffer-Keller, Frau M. Saxer, Frau Dr. Siegfried-Senn, Frau Wanner-Senn.

Kt. Appenzell. *Heiden:* Frau A. Meier-Sonderegger. *Rehetobel:* Frau Bohner-Oertle. *Speicher:* Frau Schläpfer-Altherr, Frau Clara Zürcher-Staib. *Teufen:* Frau Hedwig Zürcher, Frau Zürcher-Zuberbühler. *Trogen:* Frau M. Sonderegger-Fisch.

Kt. Basel. *Basel:* Frau E. Bauler-Wieland, Frau Burckhardt-Gossweiler, Frau E. Buxdorf-Burckhardt, Frl. Anna Reese, Frl. Julie Rockly, Frau Elisabeth Schmid-Fehr, Frau J. von Speyr, Frau Helene von Waldkirch-Bally, Frl. E. Zellweger.

Kt. Bern. *Bern:* Frau Pfarrer Aeschbacher, Frl. Alice Aeschbacher, Pfarrhelferin, Frau Marg. Anselmier-Robert, Frau Bertha von Arx, Frau J. Bäriswyl-Gfeller, Herr Dr. E. Bärtschi, Schuldirektor, Frau F. Bärtschi-Krebs, Frau Baumann-Schönholzer, Frau Clara Baumann, Frau E. Baur-Schill, Frau Bischofberger-Wynigen, Frau J. Blaser, Frau B. Bonzanigo-Trachsel, Frau Fanny Bornand, Frau M. Böschenstein-Mürset, Herr Karl Böschenstein (Eidg. Volkswirtschaftsdepartement), Frau B. Brunnhofer-Hess, Frau E. Büchi, Frau Dr. M. Bühler, Frau B. Buri, Frau Burkhart-Gruner, Frl. M. Büttikofer, Frau Amélie Cadalbert, Frau Dr. A. Debrit-Vogel, Frau Dr. Döbeli, Frau B. Dössekker, Frau El. Droz, Frau B. Dubois, Frau B. Fäh, Frau B. Fleury-Glaus, Frau M. Fontanellaz, Frau E. Gafner-Winkler, Frau M. Giger-Gugolz, Frau Dr. F. Graf-Hügli, Frau M. Guggisberg, Frau A. von Gunten, Frau Haller-Bion, Frl. E. Hess, Frau M. Hess, Frau Jenni-Schenk, Frau Dr. Ischer (Rotes Kreuz), Herr Dr. C. Ischer (Rotes Kreuz), Frl. Ella Keller, Frau M. Keller-Zollinger, Frl. Marie Kistler, Frau M. Knörr-Heller, Frau Kohler, Frau M. Kohler-Grob, Frau R. Locher, Frau A. Lüthi-Bruder, Frau A. Mauderli, Frau Mauerhofer-Grütter, Frau Meier-Aerni, Frau J. Merz, Frau Martha Miller, Frau M. Moser, Frau Prof. L. Müller-Hess, Frau M. Müller, Frau Dr. B. Mürset, Frau Professor Oesterle, Frau M. Oser, Frl. M. Pochon, Frau E. Rathgeb, Frau M. Rellstab, Frau F. Rosenmund-Fierz, Frau E. Roth-Ryser, Frau M. Savoie, Frau Scheurmann-Minder, Frau Lina Schmutz, Frau Prof. Schönemann, Herr Dr. E. Schraner (Kant. Unterrichtsdirektion), Frau Marie Schwab-Berger, Frl. Elsa Siegrist, Frau Ida von Steiger-Hofer, Frau A. Stooss, Frau B. Streit-Heller, Frau S. Sutermeister, Frau M. Tenger, Frl. B. Trüssel, Frau J. Trüssel-Bécheraz, Frau Ellen Vetter, Frau E. Weber-Berger, Frau M. Widmer-Wy-

der, Frau M. Winkler, Frau Winzenried-Flügel, Frl. Wyder, Frau B. Zölly. *Biel:* Frau Wwe. R. Aegler, Frau M. Alioth, Frau M. Alioth-Maurer, Frau Dr. Bähler-Sessler, Frau A. Berberat, Frau F. Berger-Studer, Frau P. Biberstein-Brenzikofer, Frau Dällenbach, Frau Eichelbeger, Frau J. Fawer-Müller, Frau Flückiger, Frau J. Henri, Frau E. Hofer-Lüthi, Fräulein Kammermann, Frau E. Kiener, Frau E. Knuchel, Frau K. Kohler-Ritter, Frau R. Kuhn-Schmid, Frau L. Küng-Sulzer, Fräulein M. Kurth, Frau K. Legrain, Frau Zeiher-Gehri, Frau E. Leuenberger, Frau M. Leuenberger-Bauder, Frau M. Levy, Frau J. Marthaler-Moser, Frau L. Moser, Frau Reber, Frau Rünzi-Bühler, Frau R. Sauser-Straub, Frau M. Schenk, Frau Wwe. Schneider, Frau E. Schneider, Frau L. Schneider, Frau L. Schwarz, Frau F. Siegrist-Moll, Frau M. Simon, Frau S. Spörri, Frau Suter, Papeterie, Frau B. Topitsch, Frau Ueltschi, Frau Walthert, Frau L. Weisshaupt, Frau L. Wisshaar-Maurer, Frau L. Zimmerli-Marthaler. *Biglen:* Frau L. Linz, Frl. Renette Moser, Frau Schneider-Gerber, Frau R. Trœsch. *Brienz:* Frau E. Abplanalp-Biedermann, Frl. L. Fuchs, Frau Fr. Hirsch-Wyss, Frl. J. Huggler, Frau H. Rosti-Greiner, Frau M. Schild-Bichsel, Frau M. Schild-Flück, Frau Marg. Stähli-Amacher. *Burgdorf:* Frau M. Aebi-Aebi, Frau Bucher-Grütter, Frau E. Flury-Weidenmann, Frau Graf-Schibler, Frau Pfarrer Jäggi, Frau S. Merz, Frau Roth-Feller, Frau M. Roth-Scheitlin, Frau Scheitlin, Frau Scheitlin-Kunz, Frau H. Schenk-Reber, Frau Emma Senn. *Einigen:* Frau H. Schaetzle-Lang. *Erlenbach:* Frl. M. Rellstab. *Ey b. Burgdorf:* Frau M. Schüpbach-Heller. *Frutigen:* Frau Louise Bohny, Frau L. Brügger, Frau Pfarrer Imobersteg. *Grund b. Gstaad:* Frau Lina Bieri-Jaggi. *Heiligenschwendi:* Frau R. Bürki, Frau von Niederhäusern. *Huttwil:* Frau Avasa-Bucher, Frau J. Bohnenblust, Frau C. Christen, Frau Lina Christen-Wälchli, Frau A. Fiechter-Scheidegger, Frau Friedli, Frau Hartmann-Meer, Frau Rosa Hess, Frau Hirsig-Heiniger, Frau Hirsig-Rüegg, Frau A. M. Leuenberger, Frau L. Leuenberger, Frau F. Liechti-Meier, Frl. L. Loosli, Frau R. Lüdi-Lüthi, Frau Minder-Vetter, Frau Pernet, Frau R. Schär, Frl. Bertha Scheidegger, Frau J. Schürch-Fankhauser, Frau M. Schürch, Frau L. Strickler, Frl. Maria Wagner, Frau M. Wyder-Wagner. *Langnau:* Frl. Bertha Egger, Frau M. Egger-Baur, Frau K. von Känel, Frau Mauerhofer-Bächinger, Frl. Clara Mosimann, Frau R. Pfister, Frau J. Vœgeli. *Laupen:* Frau Beyeler, Frau R. Binzegger. *Mett:* Frau K. Kohler. *Münchenbuchsee:* Frau Arni-Roth, Frau E. Hönger-Ellenberger, Frau Lauener-Herrmann, Frau Rufer, Frau Schwander. *Muri:* Frl. H. Tschiemer. *Nidau:* Frau R. Hofmann, Frau A. Liechti-Begert, Frau F. Mühlemann-Blaser, Frau L. Racine, Frau R. Schwab-Dieboldswyler, Frau L. Thomann-Willi, Frau M. Thurnheer-Wissler, Frau E. Wilhelm-Manser. *Oberburg:* Frau J. Sommer, Frau M. Weibel. *Rubigen:* Frau A. Sidler. *Saanen:* Frl. A. Desportes, Frl. Anna Jaggi, Frau Pfarrer M. Lauterburg, Frau Ch. Mezenen, Frau E. Schopfer. *Schwarzenburg:* Frl. M. Stämpfli. *Spiez:* Frau Dr. Hirschi, Frl. A. Rooschütz, Frau F. Seelhofer-Burri, Frau R. Steiner-Hartmann, Frau J. Walther-Engel. *Steffisburg:* Frau M. Bieri-von Niederhäusern, Frau A. Braun, Frau E. Bürki, Frau B. Gfeller, Frl. E. Kaufmann, Frl. M. Kaufmann, Frau L. Lanz, Frau Dr. Rüedi, Frau M. Saurer-Bürki, Frau Esther Schüpbach-Heller. *Thun:* Frau L. Amstutz, Frau Biaesch, Frau F. Eschler-Ueltschi, Frau Augusta Forrer, Frau M. L. Frey-Hugli, Frau M. Gutmann, Frau A. Kaeser, Frau M. Kirchhoff, Frau L. Kürsteiner, Frau J. Lämmlin, Frau A. Leopold, Frau Rosa Liebler, Frau O. Leutwyler, Frau J. Lohner, Frau M. Osenberg, Frau H. Rohr, Frau J. Studer, Frau H. Trog-Dapples, Frau Wohlgemuth, Frau Zwahlen. *Trub:* Frau Pfarrer Nil-Guyer. *Trubschachen:* Frl. E. Fankhauser. *Uetendorf:* Frau Boss-Reber, Frau R. Gusset, Frau R. Jampen, Frau H. Jenny-Wyss, Frau E. Pfister. *Uettligen:* Frau R. Käser-Häni. *Wabern:* Frau G. Ziegler-Ammann. *Wimmis:* Frau A. Horn-Früh, Frau F. Kammer-Feldmann, Frl. C. Wellauer. *Wohlen:* Frau A. Tenger-Zimmermann. *Worb:* Frau Bernhard-Schüpbach. *Worblaufen:* Frau Schenk. *Zweisimmen:* Frl. M. Abegg, Frau Bœsch, Frau E. Bœsch, Frau Kath. Boo-Stocker, Frau Dubach-Werren, Frau Dr. Geiser-Rieben, Frau L. Gerber-Abegg, Frl. Leny von Grünigen, Frl. Lydia von Grünigen, Frau L. Karlen, Frau A. Ludi, Frau L. Rieben, Frau Pfarrer Ryser, Frau Wälti-Rieben. — Nachtrag: *Bätterkinden:* Frau M. Rohr. *Belp:* Frau Lydia Studer. *Bern:* Frau L. Christen, Frau B. Egger, Frau Fehlmann-Gerber, Frau E. Forster, Frau L. Krompholz, Frau Merz, Frau Moser, Frau M. Oser, Frau L. Peter, Frl. Schwendimann, Frau Gertr. Ziegler, Frau Anna Zöller. *Biel:* Frau Dr. Aschwanden, Frl. A. Kobel. *Burgdorf:* Frau M. Roth-Scheitlin, Frau Fl. Schenk-Reber. *Langenthal:* Frau M. Burri-Schärrer, Frl. Marie von Gunten. *Oberburg:* Frau Brunner, Frau Buri-

Aebi, Frau Burkhardt, Frau Dreier, Frau Glauser-Glauser, Frau R. Graf, Frau A. Guggisberg, Frau Hermann, Frau Howald, Frau R. Johner-Jordi, Frau Klötzli, Frau M. Kohler, Frau L. Kühni, Frau J. Lüthy-Flückiger, Frau R. Meyer-Gasser, Frau E. Möschberger, Frau Müller-Zollinger, Frl. J. Ott, Frau M. Siegfried-Flückiger, Frau Stalder, Frau R. Steiner-Stegmann, Frau Elise Widmer, Frau Winzenried. *Thun:* Frau Gfeller. *Trubschachen:* Frau M. Soltermann, Frau L. Schüpbach. *Wabern:* Frau E. Forster-Rieder.

Kt. Freiburg. *Murten:* Frau C. Dinichert.

Kt. Genf. *Genf:* Frau D. Bleiker, Frau Chaponnière-Chaix, Frau Paul Gabus, Frau Henry Lotz, Frau Prof. Töndury.

Kt. Glarus. *Betschwanden:* Frau Knobel-Stucki. *Diesbach:* Frau Zweifel-Winkler. *Glarus:* Frl. Maria L. Jenny. *Schwanden:* Frau Tschudi-Freuler.

Kt. Graubünden. *Chur:* Frau Nina Denoth-Christoffel, Frau Nina Truog-Saluz. *Davos-Dorf:* Frau M. Breuer, Frau Cladank, Frau Disch-Schmid, Frau Gredig, Frau Emilie Gredig, Frau Gujan, Frau Hartkopf, Frl. H. Hartkopf, Frau Merta Heldstab, Frl. Anna Heldstab, Frau Meier-Stiffler, Frau F. Meisser-Stiffler, Frl. Kathy Rudolf, Frau Dora Salzgeber-Gredig, Frau D. Schmid-Gredig, Frau U. Stiffler-Fopp, Frau J. Weeler, Chalet Flora. *Davos-Platz:* Frau A. Bauer, Frau E. Laube, Frl. E. Laube, Frau D. Schmid. *Davos-Wolfgang:* Frl. Anny Heldstab. *St. Moritz:* Frau Meier-Fontana. *Samaden:* Frau Ida Frizzoni, Frau Babina Schaffner-Grand. *Thusis:* Frau Nina Calonder, Frau Ida Casparis, Frau Urs. Eisenring, Frau Marie Prevost-Schöllkopf, Frau M. Reich, Frl. Nina Schreiber, Frau Domenica Schreiber-Olgiati. — Nachtrag: *Chur:* Frau M. Schmidt.

Kt. Luzern. *Emmen:* Frau Sigrist-Meyer, Frau Steck-Stocker. *Escholzmatt:* Frau L. Krefft-Bay. *Gerliswil:* Frau Brunner-Bühlmann, Frau Bühlmann-Sigrist, Frau M. Fuchs-Heer, Frl. M. Häfliger, Frau Heer-Wiss, Frau B. Steiner-Egli, Frau Suter-Bühlmann, Frau Weber-Mattmann. *Hergiswil:* Frau B. Z'graggen, Frl. Marg. Z'graggen. *Luzern:* Frau M. Blattner-Amrein, Frau Dr. Diem, Frau C. Meyer, Frau Müller-Vogt, Frau H. Munzinger, Frau J. Schubiger-Bigler, Frau Fr. Steiner-Berger, Frau M. Vogt-Kuhn. *Malters:* Frau F. Rüttimann, Frau Schröter-Fluder, Frau Marie Schröter, Frau Steiner-Steiner, Frau Ferd. Steiner. *Meggen:* Frau N. Sigrist-Scherer, Frau Alice Stierlin-Dietler. *Perlen:* Frau Gertrud Grunder. *Schwarzenberg:* Frau M. Düggeli-Schröter, Frau M. Kaeslin-Schröter, Frl. Ag. Schröter, Frau A. Stofer-Schröter. *Sursee:* Frau B. Becker-Wetterwald, Frau Bieri-Egli, Frau N. Bucher, Frau Alice Furrer, Frl. E. Graber, Frau A. Huber-Savirez, Frau Kupper-Reber, Frau P. Schmid, Frau E. Zwimpfer-Albisser. — Nachtrag: *Luzern:* Frl. H. Arregger, Frau Bohren, Frl. H. Studer.

Kt. Neuenburg. *St. Blaise:* Frau M. Stapfer. *Neuenburg:* Frl. Sophie Ecklin, Frau Elisa Fallet, Frau Jeanne Soguel, Frl. M. Tribolet, Frau M. Wacker-Zaeslin.

Kt. St. Gallen. *Jona:* Frau L. Haefliger-Fornaro. *Neu-St. Johann:* Frau Straub-Egloff. *Oberuzwil:* Frau J. Altenburger-Kopp, Frau Dierauer-Heer, Frau Heer-Herzog, Frau Hefti-Schmidhauser, Frau Frieda Hirsbrunner, Frau Horber, Frau Näf-Blauenstein, Frau J. Schelling-Kuster, Frau M. Steger, Frau Tödtli-Spitzli. *Rapperswil:* Frau J. Helbling-Fäh. *St. Gallen:* Frl. E. Sand, Frau Preisig-Zwingli, Frau Dr. Ida Gmür-Haefliger, Frau L. Alther, Frl. Mathilde Altherr, Frau E. Zürcher, Frau E. Wild-Brand, Frau Johanna Vogt-Schaptag, Frau Martha Kirchhofer, Frau M. Schmidt-Stamm. *Uzwil:* Frau Schlageter, Frau Seiler, Frau M. von Steiger. *Wattwil:* Frau Dr. Ed. Heberlein, Frau M. Olsen-Tobler, Frau L. Mumenthaler-Dürst, Frau Pfarrer Wieser. *Weesen:* Frau Maria Brenneisen, Frau Maria Buob, Frau Maria Emrich, Frl. Dr. Paula Emrich, Frau E. Schmid, Frau Clara Thoma. — Nachtrag: *Altstätten:* Frau Graf-Federer. *Au:* Frau A. Knopfli. *Ganterschwil:* Frau Früh. *Gossau:* Frl. Hofer, Frau Niederhauser, Frau Stahl. *Oberuzwil:* Frau Altenburger-Kopp, Frau Anderegg-Gröbli, Frau Bolt-Gröbli, Frau Dierauer-Ganz, Frau Dr. Grob-Preschlin, Frau Hefti-Schmidhauser, Frau Herrensberger, Frau Hirsbrunner, Frau Horber, Frau Näf, Frau J. Schelling-Kuster, Frau M. Steger, Frau P. Tödtli, Frau Schatz, Frau Wagner-Messmer.

Kt. Schaffhausen. *Neuhausen:* Frau von Waldkirch. *Schaffhausen:* Frau A. Biedermann, Frau Pfarrer Häberlin, Frau Haegler-Tapu, Frau Jezler, Frau E. Oertle-Walser, Frl. Emilie Ott, Frau M. Peyer-Frey, Frau Cl. Schoch, Frl. Hedwig Schudel, Frau M. Schudel-Arbenz, Frau H. Stierlin-Scheller, Frau J. Waldmann.

Kt. Schwyz. *Goldau:* Frau Borner, Frau Emma Fischer, Frau Heiniger-Fischer, Frau Horlacher, Frau Solari, Frau Steiner, Frau Walker, Frau Zuppiger. *Oberarth:* Frau Elise Kenel. — Nachtrag: *Goldau:* Frau Arnitz.

Kt. Solothurn. *Balsthal:* Frau Dr. Baumgartner-Vogt. *Grenchen:* Frau Dr. Schürer-Schaad. *Schönenwerd:* Frau Bally-Marty. *Solothurn:* Frl. Bertha Baumann, Frau H. Langner-Bleuler, Frau A. Tröndle-Engel. — Nachtrag: *Solothurn:* Frl. Bertha Baumann, Frau A. Schneller, Frl. Elisabeth Ziegler. *Wolfwil:* Frl. H. Brunner, Frau Kissling, Frau Studer.

Kt. Tessin. *Lugano:* Frau Stierlin-Scheller.

Kt. Thurgau. *Egnach:* Frau Stahl-Schönholzer, Frau Elise Widmer. *Frauenfeld:* Frau Sulzer. *Kreuzlingen:* Frl. Hedwig Kirchhofer, Frau A. Thalmann-Müller. *Roggwil:* Frau Pfarrer S. Steger. *Romanshorn:* Frau E. Böckli, Frau M. Brauchli-Wandel, Frau M. Deutsch, Frau E. Eggmann, Frau H. Kesselring, Frau E. Meier, Frau L. Sidler-Keller, Frau M. Stöckli. *Rorschach:* Frau L. Geret. *Weinfelden:* Frau E. Ausderau-Thurnheer, Frau Petozilka, Frau Pfarrer Sieber-Ganz. — Nachtrag: *Neukirch-Egnach:* Frau Diem-Müller, Frl. M. Müller. *Romanshorn:* Frau S. Brauchli-Spiess, Frau B. Fischer-Wartenweiler, Frau E. Fischer-Wegmüller, Frau E. Hungerbühler-Oppikofer, Frau B. Scheitlin, Frau Schmidhauser, Frau F. Storrer-Züllig, Frau M. Wivler-Schmid.

Kt. Waadt. *Chillon:* Frau B. Anderegg jun., Frau E. Anderegg sen. *Clarens:* Frau A. Bieri, Frau J. Blondel, Frau L. Carrel, Frau R. Dufaux. *Grandchamp:* Frau Barrelet-de Schulthess Rechberg. *Montreux:* Frau Gautschy, Frl. E. Krummen, Frau M. Maurer, Frau E. Sager, Frau E. Stebler. *Lausanne:* Frau P. Cornaz, Frau Oberst Kohler (Rotes Kreuz), Frl. Kohler, Frau Paul Roux. *La Tour-de-Peilz:* Frau Wahlen. *Territet:* Frau E. Strub.

Kt. Zürich. *Affoltern:* Frau M. Landolt. *Altstetten:* Frau Bärtschi, Frau Benz-Schönenberger, Frau Gautschi-Feldmann, Frau F. Gloor, Frau Glutz, Frau F. Hagenbuch-Fäs, Frau Haug, Frau Marie Huber, Frau Marie Hug, Frau Jenny, Frau Reisdorf-Stucki, Frau Künzler, Frau Pauline Müller, Frau Müller-Jenny, Frau Elsa Müller-Kunz, Frau Müller-Oeschger, Frau Rosa Munz-Schwarz, Frau Anna Reisdorf, Frau A. Benz-Schœnenberger, Schwester Sophie Straub, Frau Marie Weber, Frau Berta Widmer, Frau Wiedenmeyer, Frau Lisa Wiedmer, Frau Widmer-Nösing, Frau Marie Wolf. *Andelfingen:* Frl. E. Keller, Frau E. Wolfensberger-Keller. *Bubikon:* Frau Hotz-Küderli. *Dietikon:* Frau Benz, Frau L. Girsberger, Frau Grob, Frau Hammel, Frau M. Landis, Frau R. Müller, Frau Paravicini, Frau L. Rieder, Frau Ringger, Frau Schifferli, Frau Schmid-Meier, Frau Siegrist-Frey, Frau M. Spengler, Frau H. Suter, Frau Ungricht, Frau E. Wiederkehr, Frau Zimmermann. *Erlenbach:* Frau Elsa Aeberli-Kläy, Frau A. Gut, Frau Emilie Kägi-Wassmer, Frau Kaltbrunner-Walder, Frau J. Ringer-Bossard, Frau von Rufs-Peter, Frau Schörer-Nussbaumer, Frau M. Witzig-Weber, Frau Wunderli-Koblet. *Fehraltdorf:* Frau L. Labhardt-Girsperger, Frau M. Bachofner-Jucker. *Gossau:* Frau L. Vollenweider. *Hinwil:* Frau Hotz-Weber, Frau Lutz, Frau Müdespacher-Suter, Frau Schätti, Frau Schaufelberger-Halbheer. *Höngg:* Frau Marg. Berli-Zweifel, Frau Louise Bosshardt, Frau Pfarrer Guyer, Frau Heusser-Job, Frau S. Kindler, Frau Ida Rusterholz, Frau R. Schwarzenbach-Walder, Frl. Marta Spalinger, Frau Julie Wiederkehr, Frau Marie Zweifel-Meier, Frau Anni Zweifel-Kienast. *Horgen:* Frau Leuthold-Strickler. *Kilchberg:* Frau E. Erny-Ammann, Frau Maria Steiger. *Küsnacht:* Frau Dr. Cl. Frey-Hoeppner, Frau E. Knell-Brunner, Frau M. Kümmerly-Frey. *Langnau:* Frau Jost-Lauterburg, Frau Probst-Lehmann. *Männedorf:* Frau M. Schlegel. *Meilen:* Frau H. Ammann-Künzle, Frau Pfarrer Frei, Frau D. Zwicky-Buchli. *Mettmenstetten:* Frau K. Meili-Baer, Frau Louise Vollenweider. *Nieder-Urdorf:* Frau E. Winkler. *Oerlikon:* Frau Bachofner, Frau Fischer, Frau Guyer-Hotz, Frau Hirzel, Frau Hurter, Frau Joos-Spörri, Schwester E. Müller, Schwester R. Salzmann, Frau Schütz-Moser, Frau Weber, Frau M. Weber-Matter. *Rapperswil:* Frl. Martha Burkhardt, Frau Nanny Bürkly, Frl. Enz, Frau Gattiker-Tanner, Frl. Winiger. *Richterswil:* Frau E. Schmid-Heller, Frau E. Keller, Frl. Frieda Tanner. *Rüschlikon:* Frau Bai, Frl. C. Hitz, Frau Muggli, Frau Rellstab-Küng, Frau Muggli-Sickinger. *Schlieren:* Frau Moos, Frau Dr. Schaufelberger, Frau Wernli. *Stäfa:* Frau Bachofner. *Sternenberg:* Frau Mathilde Keller, Frau Pfarrer Hedwig Kofel. *Thalwil:* Frau Angehrn, Frau Angst, Frau M. Baumann, Frau Bruppacher-Meier, Frau Burkhalter, Frau Dändliker-Heer, Frl. Emma Flatt, Frl. B. Friedrich, Frau E. Grieshaber, Frau

A. Gubler-Vaterlaus, Frau Haggenmacher, Frau Hess, Frau B. Leuthold, Frau Dr. Motschmann, Frau B. Rohner-Meyer, Frau L. Schmid-Seiler, Frau E. Schwarzenbach, Frau J. Schwarzenbach, Frau M. Winter. *Truttikon:* Frau M. Waegeli-Keller. *Turbenthal:* Frau H. Boller-Winkler, Frau L. Bütler-Staub, Frau Keller-Jünger, Frau J. Kuhn-Boller, Frau Schnider, Frau M. Schnider, Frau M. Stärkle, Frau Stärkle-Scherrer. *Uetikon:* Frau H. Kehrli-Lanz, Frau A. Schnorf-Schlegel, Frl. Maria Steiger. *Wädenswil:* Frau Pfarrer Hürlimann. *Wiedikon:* Frau Pfarrer Arbenz, Frau M. von Arx, Frau Ganz, Frau Dr. Siegfried. *Winterthur:* Frau El. Studer, Frl. Elsa Widmer. *Zollikon:* Frau Prof. Leemann, Frau Leemann-Vogt, Frau Mosheer-Hotz. *Zürich:* Frau Abegg, Frau Berner-Roth, Frau E. Boltshauser-Hotz, Frau Dr. Bosshardt, Frau Braendlin-Hünerwadel, Frau B. Brugger, Frl. B. B. Bünzli, Frau M. Corrodi-Kreis, Frau Dierauer-Giger, Frau Fehr-Gagg, Frau M. Fehr-Rosenberger, Frau Clara Freihofer, Frl. A. Fries, Frau Dr. Fritsche, Frau E. Fritz, Frau Fritz-Strübi, Frau H. Gassmann, Frau Glaettli-Graf (Bund schweizer. Frauenvereine und Saffa), Frau Griesser, Frau A. Grimm-Widmer, Frau Prof. Gull, Frl. Erna Gull, Frau E. Gunz-Wegmann, Frau F. Güttinger-Tissot, Frau E. Guyer-Müller, Frl. L. Gyr, Frl. M. Hafter (Haushaltungsschule), Frau Olga Handschin, Frau E. Hardmeyer, Frau J. Hetzel, Frau M. Hofer-Gloor, Frau E. Hoffner-Speirer, Frau Dr. S. Hottinger, Frau F. Hotz, Frau J. Huber-Graf, Frl. Hermine Humbel, Frau F. Hüni-Oeschger, Frau M. Jüngling-Kindler, Frau Pfarrer Keller, Frau M. Kindler, Frau A. Klaus-Hauser, Frau Kofmehl-Steiger, Frau Berta Korrodi, Frl. Berta Kreis, Frl. A. Kümmell, Frau E. Kupferschmid-Schnell, Frl. Oberin Dr. Leemann, Frau Olga Linsmayer, Frau M. Locher-Diener, Frau Ida Lüscher-Raschle, Frau Lüthi-Heierli, Frau E. Maurer-Hässig, Frau L. Mersikommer, Frau Mosheer-Hotz, Frau C. Müller-Kuser, Frau Dr. Odermatt-Mariotti, Frau Marie Offermann, Frau C. Rauschenbach, Frau N. Rheinboldt, Frau E. Rihner-Kölliker, Frau A. Rüegg-Geiser, Frau Direktor Rüetsch-Keller, Frau M. Sauter-Kümmell, Frau A. Schnorf, Frau Schnorf, Frau H. Schulthess-Orelli, Frau Lili Schulthess, Frau Marie Schulthess, Frau Berta Siegenthaler, Frl. Maria Siegenthaler, Frau Siegfried-Widmer, Frau Emilie Spillmann, Frau Prof. J. Spillmann, Frau Therese Sprissler, Frau J. Treiber, Frau E. Trüb-Müller, Frau E. Walthard-Stämpfli, Frau Lydie Wild, Frau Fr. Wolfer, Frl. Emma Zehnder, Frau Emma Zigerli, Frau F. Zinggeler-Naef. — Nachtrag: *Bauma:* Frau E. Bruhin-Ruegg, Frau Schneebeli-Honegger, Frl. E. Schneebeli. *Egg:* Frau Bertschinger-Wunderli. *Zürich:* Frau E. Gujer-Müller, Frl. Margrit Labhart, Frl. Mathilde Labhart, Frau Rihner-Kölliker, Frl. Lili Schulthess, Frau M. Uehlinger-Germann, Frau M. Wicki-Uehlinger.

Ausland. *Deutschland:* Frl. Johanna Stetter, Pforzheim (Baden). *Norwegen:* Frl. Roguhild Höye, Bergen.

Protest.

Die unterzeichneten Frauenverbände erheben öffentlich energisch Protest gegen die in erschreckender Weise um sich greifende Unsitte, die Frau im Plakat, im Schaufenster, in der Illustration in entwürdigender Entblössung und herausfordernden Stellungen darzustellen. Sie erblicken in dieser Missachtung der ehrbaren Frau einen Angriff auf die Würde ihres Geschlechtes, eine Vernichtung ihres erzieherischen Einflusses und darum etwas, das in hohem Masse zur Verrohung und Entsittlichung unserer Jugend und unseres Volkes beiträgt.

Ein Volk aber steht und fällt nach dem Maßstabe seiner Sittlichkeit. Darum rufen wir alle Ernstgesinnten zum Kampfe gegen diese, unser Volk schwer schädigende Unsitte auf, die verschwinden wird, wenn jene Geschäfte gemieden werden, die sich solcher Reklame bedienen, wenn keine Zeitschrift gekauft wird, welche die Würde der Frau antastet.

Für den Schweizerischen katholischen Frauenbund: Die Zentralpräsidentin:
Frau M. Sigrist.

Für den Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein: Die Präsidentin: Bertha Trüssel.

Für den Verband der deutschschweizerischen Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit: Die Vizepräsidentin: Frau Pfarrer Schmuziger.

Für den Bund schweizerischer Frauenvereine: Die Präsidentin: Elisabeth Zellweger.

Für die Bergbevölkerung.

Am 5. September, anschliessend an die Generalversammlung, konstituierte sich in Bern die Kommission des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins für Hilfsmassnahmen für die Bergbevölkerung.

Anwesend waren Frl. Trüssel; Frau Frizzoni, Samaden; Frau J. Merz, Bern; Frau Schmidt-Stamm, St. Gallen; Frau Nina Truog, Chur; Frau Brigitta Zgraggen, Hergiswil; Herr Landammann Zgraggen, Hergiswil. Die Kommission wird noch erweitert durch Vertreterinnen der Kantone Bern, Uri, Tessin, Wallis, eventuell auch Glarus. Es besteht Aussicht, aus den genannten Kantonen tüchtige Mitarbeiterinnen zu erhalten. Es wurde beschlossen, in den Bergkantonen *Kantonalkommissionen* zu gründen, die in erster Linie mit Fragebogen eine Erhebung über die Verhältnisse der bedürftigen Familien in den Berggemeinden ihres Kantons durchzuführen haben.

Als *erste Hilfsaktion* ist eine Versorgung der bedürftigen Gebirgsbevölkerung mit Wäsche und Kleidern vorgesehen; dabei wird man sich auf das Ergebnis der Enquete stützen. *Weitere Massnahmen* werden das Ziel verfolgen, zur Selbsthilfe anzuregen durch Einführung von Heimarbeit, durch Anleitung zur Selbstversorgung, zur rationellen Ernährung usw. *M.*

Internationale Konferenz für hauswirtschaftlichen Unterricht.

Vom 29.—31. August fand in Bern eine Konferenz des internationalen Komitees für hauswirtschaftlichen Unterricht statt. Es nahmen daran die Vorstände und Führer folgender Vereinigungen teil: Fédération internationale de l'enseignement ménager; Commission internationale de l'embellissement de la vie rurale; Commission internationale des Cercles de fermières; Association internationale pour l'éducation familiale, und einige Delegierte, die sich für die Sache interessierten. Es waren Delegierte von zirka 25 Staaten anwesend. Die Verhandlungen wurden durch den Präsidenten des Bureau international de l'enseignement ménager von Freiburg, Herrn Nationalrat Perrier, geleitet, in seiner Abwesenheit durch den belg. Gesandten in Bern, Herrn v. Peltzer. Zweck der Versammlung war, einige Fragen zu klären, wozu man am Kongress in Rom keine Gelegenheit hatte. Erstens sollten die Befugnisse und die Tätigkeit des Bureaus in Freiburg genauer definiert und festgesetzt werden. Das gab Anlass zu vielen Meinungsäusserungen. Die Ansprüche von allen Seiten waren sehr gross. Das Bureau sollte über eine grosse Bibliothek verfügen, Rechenschaft geben über die einschlagende Literatur. In genau ausgearbeiteten Fichen sollte man über den genauen Inhalt des Buches, ob mehr theoretischen oder praktischen Inhalts orientiert werden. Ueber alle neuen Er-

findungen für Hauswirtschaft sollte das Bureau berichten, ja sogar eine Art ständige Ausstellung für alle neuen guten Erfindungen einrichten. Das kleine Organ, « Le Bulletin », sollte reichhaltiger werden. Herr Nationalrat Perrier nahm alle Anregungen mit gewohnter Liebenswürdigkeit entgegen, bemerkte aber auch, dass das alles viel Geld und Zeit brauche.

Dann wurden die Kompetenzen und Befugnisse des Bureaus bei internationalen Kongressen festgelegt und beschlossen, dass das Bureau das Programm zu bestimmen habe. Das war ein guter Beschluss, wodurch verhindert wird, dass nicht wie in Rom Arbeiten und Referate gehalten werden, die nicht zur Sache gehören. Eingehend und vielseitig wurde das Thema über landwirtschaftliche Schulen behandelt. Mir wurde dabei zu viel internationalisiert. Die Landwirtschaft ist in allen Ländern verschieden, somit auch die Bedürfnisse der Schulen verschiedenartig, und was ich besonders betonen möchte, die Bildung der Schüler ganz anders in den verschiedenen Ländern. Unsere Schweiz steht in dieser Hinsicht wohl obenan und ist längst über Belehrungen hinaus, dank unserer guten Schulen, die andere Länder noch nötig haben. Interessant waren jedoch gewisse Anregungen auch für uns.

Ueber den Empfang in der Schweiz scheinen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehr entzückt zu sein. Der Empfang im « Schweizerhof » war einfach und herzlich. Bei dem Diner am ersten Abend im Bürgerhaus, angeboten vom Schweizer. Bauernverband, wurde in vielen Reden das Lob der Schweiz, ihrer Volksbildung und das Lob der Frau in der « Saffa » gespendet. Am « Lunch », offeriert vom Vorstand der Haushaltungsschule Bern, nahmen über 80 Personen teil. Ein kurzer Besuch in der Küche zeigte den leitenden Persönlichkeiten Art und Methode des Unterrichts, dann wurden die fremden Gäste zum Besuch schöner Bauernhöfe und der mustergültigen landwirtschaftlichen Schule Schwand geführt.

Was an dieser Konferenz behandelt wurde, ist gründlich besprochen worden und wird seine Früchte tragen. Alle rühmten die schneidige Leitung der Verhandlungen. Man hörte nur etwa klagen, dass die landwirtschaftlichen Schulen so sehr in den Vordergrund getreten seien, zu Ungunsten des allgemeinen hauswirtschaftlichen Unterrichts. *Bertha Trüssel.*

Aus den Sektionen.

Biglen. Schon vor bald 40 Jahren führten einige Frauen Arbeitsabende ein, um arme Schulkinder und bedürftige Erwachsene an Weihnachten zu beschenken. Zur Bestreitung der jeweiligen Kosten legten wir jeden Arbeitsabend 20 Rp. pro Mitglied in die Kasse. Mitgliederzahl und Arbeit vergrösserten sich mit den Jahren und wir gründeten unsern Frauenverein; es wurden Statuten aufgestellt und ein Jahresbeitrag von Fr. 2 eingeführt. Da kam der Krieg, und es gab auch für unsern Verein reichlich Gelegenheit, sich gemeinnützig zu betätigen; viele Hunderte von Männerhemden und -Socken wurden uns durch Vermittlung des Roten Kreuzes zur Verarbeitung zugeteilt und eine grosse Zahl von Frauen und Töchtern, deren Männer und Väter an der Grenze stunden, fanden willkommenen Verdienst durch Heimarbeit; wir unterstützten auch die Soldatenstuben und führten Sammlungen aller Art mit stets gutem Erfolg durch, dank der Opferwilligkeit unserer Bevölkerung. So wie viele

andere Gemeinden im Emmental nahmen auch wir in Biglen eine grosse Zahl von Wienerkindern bei uns auf; die meisten Pflegeeltern hatten Freude an den Kindern, die sich alle sehr gut erholten, und man hätte die Säcke und Pakete mit Kleidern und Nahrungsmitteln sehen sollen, die fast ein Jedes mit heimnehmen durfte; noch heute stehen viele unserer Familien mit ihren damaligen Pfleglingen in Verbindung.

1918 trat unser Verein als Sektion dem Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein bei und wir freuen uns stets dieser Gemeinschaft und den vielseitigen Vorzügen, die sie uns gewährt. Im Herbst 1918 gründeten wir unsere Mädchenfortbildungsschule mit 12 Schülerinnen und freuten uns über diesen Erfolg. Während drei Wintersemestern arbeiteten wir in drei verschiedenen Wirtschaftsküchen und anschliessenden Lokalen; aus verschiedenen Gründen mussten wir die Schule wieder aussetzen; da führten wir Abend-Flick- und Weissnähkurse ein, die sehr befriedigten. Im Herbst 1924 stellte uns unsere Gemeinde eine schöne, allen Ansprüchen genügende Schulküche mit Speise- und Lehrzimmer zur Verfügung und seither können jeden Winter 12—15 junge Mädchen den Segen der Mädchenfortbildungsschule geniessen. Jeden Winter hören wir verschiedene Vorträge im Kreise unseres Vereins und die Hauptversammlungen des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins werden auch mit grossem Vergnügen von einigen unserer Mitglieder besucht, von welchen wir stets sehr befriedigt und zu neuem Schaffen angeregt heimkehren.

Wir verfehlen auch nicht, alljährlich einen Ausflug, sei es per Eisenbahn oder Auto, zu machen, wo eine jede von uns bei einem guten « z'Abe »-Trinken die täglichen kleinen und grossen Sorgen zu Hause lässt.

Letzten Herbst wurde unserm Verein die Aufgabe erteilt, für den Bezirksspital in Grosshöchstetten einen Basar zu veranstalten; wir sollten die Mittel zur Beschaffung der Innenausstattung des Anbaus im Spital aufbringen; mit grosser Freude gingen wir ans Werk und bald waren alle unsere Mitglieder an der Arbeit; aber auch unsere Herren taten fleissig mit; ohne ihre Hilfe wären wir nie zu dem Resultat gekommen, das wir zu verzeichnen haben. Da gab es denn Sitzungen, Einkäufe, Proben usw. in Hülle und Fülle bis zum 26. Februar waren wir bereit. 25 Biglenfrauen waren während drei Tagen am « Chüecheln » und über 1200 « Verhabni » wurden mit vielen andern Leckereien an den drei Basartagen verkauft; unsere Verkaufsstände waren reich ausgestattet mit Gaben aller Art und die Abendveranstaltungen unserer verschiedenen Vereine wurden vor ausgekauften Sälen abgewickelt. Kurz, wir dürfen unsern Spitalbasar als sehr wohlgelungen bezeichnen und hatten die Freude, der Spitaldirektion eine grosse Summe übergeben zu können.

Unsere grösste Vereinsarbeit galt in der letzten Zeit der « Saffa »; wir konnten eine stattliche Summe nach Bern schicken; auch an die Kosten des Speichers der Frauen vom Emmental spendete unsere Sektion eine Gabe und mit Schnittblumen werden wir die Gebäude und Räume der « Saffa » schmükken helfen.

Zum Schlusse dieses Berichts wünscht die Sektion Biglen der « Saffa » schönen Erfolg zu ihrem grossen Unternehmen. *R. T.*

Weesen. *Vereinsbericht 1928.* Der Frauenverein Weesen wurde gegründet im Jahre 1914 zum Zwecke der Unterstützung unserer Soldaten an der Grenze.

Nebenbei beschenkte der Verein Ortsarme mit Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln.

Im Jahre 1922 erfolgte der Eintritt in den Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein. Durch diesen Anschluss erhielt unsere Kommission neue Anregungen. Diese wirkten sich dadurch aus, dass jeden Winter unter Mitwirkung der Gewerbeschule ein hauswirtschaftlicher Kurs durchgeführt wurde. Erstmals war es ein Glättekurs, dann folgten Nähkurse aller Art und zuletzt ein Kochkurs. Diese Veranstaltungen fanden bei der Bevölkerung immer grossen Anklang; wir haben stets zu viel Teilnehmerinnen, so dass wir die Kurse schon doppelt führen mussten. Durch diese Tätigkeit aufmerksam geworden, wählte die Gewerbeschule zwei Frauen aus unserer Mitte in ihre Kommission, denen insbesondere die schöne Aufgabe zufiel, die Interessen der Lehrtöchter und der weiblichen Bevölkerung im allgemeinen in der Schule zu vertreten.

Regelmässige Unterstützungen aus unserer Kasse gelangen jährlich an den hiesigen Samariterverein zwecks Instandhaltung und Ergänzung der Krankenmobilien. Wir bestreiten auch ganz oder teilweise die Kosten für die Pflege armer Kranker, sei es zu Hause oder in Anstalten.

In den letzten Jahren führten wir den Verkauf der Abzeichen vom 1. August durch. Von der Augustspende 1926 erhielten wir in der Folge den Betrag für die notleidenden Mütter, womit sich viel Not lindern lässt.

Am Neujahr gedenken wir unserer Armen, gross und klein. Manch Päcklein wandert in kinderreiche Familien und oft hält ein altes Grossmütterlein unser Geschenk als einziges in seinen zitternden Händen.

Um über die Gegenwartsfragen, welche die Gesamtheit der Frauen interessieren, orientiert zu sein, besucht jährlich eine kleine Gruppe von 2—4 Mitgliedern die Jahresversammlungen des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins, so in St. Gallen, Thun und Samaden.

Unser Verein zählt gegenwärtig 47 Mitglieder. Wir freuen uns, dass wir unserer Gemeinde so viel nützen können und wir werden nicht ruhen, dem Motto des « Zentralblattes » ganz nachzuleben.

Für den Frauenverein Weesen,

Die Präsidentin: *A. Jenny.* Die Aktuarin: *Marie Brenneisen.*

Unentgeltliche Kinderversorgung
des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

Jahresbericht 1927.

Von *Martha Burkhardt.*

Die Arbeit der U. K. V., das Zusammenbringen von Eltern und Kindern, ist ein Knüpfen von Schicksalsfäden. Und dies Knüpfen von Schicksalsfäden birgt eine Verantwortung in sich, die riesengross ist und die das Einsetzen von ganzer Kraft verlangt.

Im ersten Halbjahr von 1927 konnte — aus Gründen privater Natur — nicht wie sonst ungeteilte Arbeitskraft am Werke der U. K. V. sein. Wohl

wurde alle verfügbare Zeit der Besorgung der nötigen Arbeiten gegeben und täglich die einlaufenden Korrespondenzen besorgt, aber die Umstände forderten, dass die Institution es nun mal eine Zeitlang ohne Inserieren machte. Es war aber auch aus andern Gründen ganz wünschenswert, dass man es mal so probierte. Die Zeit liegt ja nicht weit zurück, da es Frauenversammlungen gab, die das Inserieren der U. K. V. verurteilten, ja, die sagten, erstens sollte man ein Kind nicht ausschreiben und zweitens sollte die U. K. V. überhaupt im stillen arbeiten. Beide Argumente waren gut gemeint, aber auf das erste ist zu erwidern, dass wir jeweilen nicht ein Kind, sondern uns, die U. K. V. ausschreiben, die Inserate stets folgendermassen formulieren, also nur die U. K. V. in Erinnerung bringen :

Unentgeltliche Kinderversorgung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins.

Wer ein gesundes, nettes **Kindchen** unentgeltlich aufnehmen, event. adoptieren würde, wolle sich melden bei der *unentgeltlichen Kinderversorgung Rapperswil am Zürichsee.*

Das zweite, das Im-stillen-arbeiten, versuchten wir nun also, durch Zeitmangel gezwungen. Die Folge davon war, dass, während unsere Listen der zu versorgenden Kinder wuchsen und wuchsen (denn bei den Amtsvormundschaften, Pfarrämtern und andern Jugendhilfen sind wir bekannt, genügsam bekannt, auch ohne Inserieren), konnten in die Listen von den Kindersuchenden fast keine Namen eingetragen und also auch fast keine Versorgungen vollzogen werden.

Darum, sobald es uns möglich wurde, wieder mehr Arbeit auf unsere Schultern zu nehmen, griffen wir halt wieder zum Inserat und gegen Ende des Jahres, da es ja dann auch auf Weihnachten zuging, wo die Sehnsucht nach einem Kinde besonders gross, setzte dann bei uns wieder Hochbetrieb ein. Am Schlusse konnten wir dann doch die Versorgung von elf Kindern, von sieben Mädchen und vier Knaben, buchen, die alle liebevoll aufgenommen worden sind und ihrerseits grosse Freude bereiten.

Zwei aussergewöhnliche Fälle von Versorgung sind dies Jahr zu verzeichnen. Gewöhnlich sind es kinderlose Ehepaare, oder auch hie und da Familien oder alleinstehende Frauen oder Fräuleins, die einem verlassenen Kinde ein Heim bieten. Im abgelaufenen Jahr kam aber auch ein Angebot von einem Junggesellen, der ein Kind haben wollte. Dass da anfangs schwerwiegende Bedenken gegenüberstanden, ist wohl selbstverständlich. Es waren Bedenken verschiedenster Art. Sie wurden jedoch nach sehr eingehender Prüfung der Sachlage überwunden, und ein nettes, siebenjähriges, vaterloses Bubli, dem auch die Mutter gestorben, hat nun einen gütigen, warmherzigen Vater in einem Lehrer eines bekannten Landerziehungsheimes, und die Freude ist gegenseitig gross.

Der zweite Fall jedoch war trauriger Art. Es handelte sich um ein neugebornes Kind eines verführten Mädchens, welches Umstände halber für sein Bubli nicht aufkommen konnte. Bei der U. K. V. war damals gerade ein neugebornes Kind gesucht, aber es stellte sich heraus, dass dieser Kleine nicht ganz normal zur Welt gekommen, dass ihm eine unerlässliche Oeffnung am Körperchen fehlte. Obwohl diese im Kantonsspital dann nachträglich gemacht

wurde, hatten wir nicht den Mut, das arme Geschöpfli jemandem anzubieten, denn im ärztlichen Zeugnis hiess es, man werde erst nach Jahren sehen, ob der zur Oeffnung gehörende Schliessmuskel richtig funktionieren werde. Indessen fand dann eine gemeinnützige Sektionspräsidentin, eine tatkräftige Frau Pfarrer, dann doch ein sehr nettes, unentgeltliches Heim für dieses Kind.

Ein Fall, da eine Versorgung nicht zustande kam, gab uns ungewönlich zu schaffen. Aus dem Wallis sandte ein Vater uns die Photographie seines allerliebsten fünfjährigen Bublis mit dem Ersuchen, dasselbe zu versorgen, und zwar für ganz, er, der Vater, reise ins Ausland, wohin er sein Söhnchen nicht mitnehmen könne, er sei geschieden, seine Frau wolle das Kind nicht und so hoffe er, dass wir in zehn bis vierzehn Tagen für das nette Bubli ein unentgeltliches Heimplätzli finden werden, länger könne er nicht warten. Wir schrieben zurück, dass eine Reise ins Ausland kein Grund sei, ein Kind einfach wegzugeben und dass wir erst Näheres betreffs und von der Mutter des bedauernswerten Kindens wissen müssen, und dass überdies kein Heimangebot für Bubli grad jetzt vorliege, dass also in der angegebenen Frist eine Versorgung kaum möglich wäre. Immerhin, wenn er uns den Beweis erbringe, dass die Versorgung eine dringende sei, so könne er umgehend schreiben. Es erfolgte darauf keine Antwort, aber einige Monate später erschien eine alte, gedrückte Dame bei uns, die sich als Grossmutter von besagtem Knaben vorstellte und nach dessen Versorgung fragte. Sie habe nach der Abreise ihres Sohnes in dessen Papierkorb ein Fetzchen mit unserm Briefkopf gefunden und angenommen, wir wissen, wo der Knabe sei. Dieser Fund veranlasste auch die Polizei des Heimatortes des Knaben, uns nach dessen Verbleiben zu befragen. Seltsamerweise kann derselbe auch von der Polizei nicht ausfindig gemacht werden, trotzdem sie den Aufenthalt des Vaters kennt, der sich in Deutschland wieder verheiratet hat. Da dieser Vater jegliche Auskunft verweigert, befürchten Mutter und Grossmutter, also des Vaters eigene Mutter, dass ein Verbrechen geschehen sei. Das Kind ist verschwunden.

So gibt es in der U. K. V. immer viel mit zu erleben. Besonders viel natürlich mit versorgten Kindern und manchmal auch mit deren Pflege- und Adoptiveltern. Da von Jahr zu Jahr die Zahl derselben steigt, vergrössert sich auch unsere Arbeit zusehends. Zum Glück wird uns immer wieder Hilfe in dieser und jener Art zuteil, was auch hiermit dankbar anerkannt sei.

An Geldgeschenken erhielten wir:

von den Sektionen Weesen	Fr. 30.—	
Zurzach	» 10.—	
Burgdorf	» 10.—	
Emmen	» 10.—	
von Herrn und Frau B. in Eggetsbühl	» 10.—	
von Herrn und Frau St. in Rapperswil	» 20.—	
von Herrn und Frau B. in Rapperswil	» 20.—	
an Zinsen	» 203.—	Fr. 293.—
Für Kost- und Krankengelder gaben wir aus		» 169.—
	Ueberschuss	Fr. 124.—

so dass das Vermögen des *Spezialfonds* Fr. 5148.57 beträgt.

Für Betriebsspesen erhielten wir :		
vom Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein . .	Fr. 600.—	
eine Reiseentschädigung	» 22.50	
Gesamteinnahmen		Fr. 622.50
Vermögen Ende des Jahres 1926		» 104.35
	Total	Fr. 726.85
Ausgaben hatten wir :		
für Inserate	Fr. 207.55	
für Reisen	» 210.30	
Papier und Drucksachen	» 15.50	
Verschiedenes	» 22.50	
Gesamtausgaben		» 455.85
Vermögen Ende des Jahres 1927		Fr. 271.—

Für das Patenkind des „Zentralblattes“

sind eingegangen vom 22. August bis 30. September : von Frau St. L.-F., Zürich, Fr. 10; von Frau und Schwester, Hallau, Fr. 10; von Frau A. D.-W., Ennenda (Glarus), Fr. 10. Total Fr. 370. Der Betrag ist auf Sparbüchlein Nr. 204,072 der Schweizer. Volksbank, Bern, angelegt. Weitere Gaben sind stets willkommen. *Redaktion des « Zentralblattes », Frau J. Merz, Bern.*

22. Jahresbericht der Schweizerischen Gartenbauschule für Frauen in Niederlenz.

1. Januar bis 31. Dezember 1927.

Mit diesen Zeilen legen wir Ihnen den 22. Jahresbericht vor. Es kann das verflossene Jahr zu den erfolgreichen Betriebsjahren gezählt werden.

Der Unterricht nach den Weihnachtsferien begann am 3. Januar. Insgesamt waren 22 Schülerinnen anwesend, davon

I. Klasse 11 Schülerinnen, 2 Hospitantinnen,
II. Klasse 9 Schülerinnen.

Die Namen der Schülerinnen, welche das Diplom erhalten haben, sind folgende :

Gret Bachofner, von Zürich,
Annemarie Pauli, von Zürich,
Ida Seeger, von Bern,
Gertrud Walder, von Gossau (Zürich),
Margrit Eicher, von Oberdiessbach (Bern),
Françoise Vautier, von Clarens (Waadt),
Nelly Nabholz, von Bern,
Math. Küenzler, von St. Margrethen,
Anny Kaderle, von St. Gallen,
Elisabeth Grossmann, von Zürich.

Die Lehrkräfte sind die gleichen geblieben wie im Vorjahr. Nur an Stelle von Fräulein Baumann tritt Fräulein Eicher. Fräulein Frey wird als Gehilfin engagiert. Die Examen der 2. Klasse fanden am 15. und 16. März statt. Als Experten waren Herr Schmid von Stäfa und Herr E. Wyss von Solothurn anwesend, die sich über die mündlichen Antworten wie schriftlichen Arbeiten anerkennend ausgesprochen haben. Das Examen der 1. Klasse war ebenfalls günstig; es konnten alle Schülerinnen in die 2. Klasse eintreten.

Der Gesundheitszustand war während der ganzen Schuldauer sehr gut, Disziplin ebenfalls befriedigend. Der Lehrplan ist unverändert beibehalten worden.

Nach dem Examen fanden die Schülerinnen der 2. Klasse rasch Stellen bei Handelsgärtnern, wo sie ihr halbjähriges Praktikum zu absolvieren haben. Nach Ablauf desselben, und wenn sie gute Zeugnisse erhalten haben, wird ihnen das Diplom übergeben.

Der Bericht von Herrn Hurni lautet:

Wie alljährlich, wurden auch im Berichtsjahr zur Ergänzung des Unterrichts Exkursionen und Ausflüge gemacht. Ein zweieinhalbtägiger Ausflug nach Meiringen—Grimselpass—Nägelisgrätli—Furkapass und Schöllenen bei günstiger Witterung machte den Schülerinnen viel Freude. Im Februar führte uns eine Exkursion nach Zürich, woselbst die Baumschulen der Firma Gebr. Mertens besichtigt wurden; ferner wurden die Topf- und Pflanzengeschäfte Gebr. Hottinger und Dürsteler & Werffeli, sowie die Kakteenkulturen des Herrn Gasser und der botanische Garten besucht.

Nebstdem wurden noch kleinere Ausflüge und Exkursionen in die nähere Umgebung gemacht.

Die Erträge der verschiedenen Kulturen befriedigten nur teilweise. Das ständige Regenwetter während der Frühjahrs- und Sommermonate begünstigte das Auftreten der Schorfkrankheit bei Aepfel und Birnen, die verhältnismässig reiche Apfelernte verlor dadurch an Wert. Die Beerenobsternte war da, wo die Kulturen in den vorhergehenden Jahren nicht unter Engerlingsfrass gelitten hatten, sehr gut. Von den verschiedenen Gemüsekulturen befriedigte am wenigsten diejenige der Kohlarten.

Die Schule beteiligte sich auch an der Obst- und Gartenbauausstellung, veranstaltet durch den aarg. Obst- und Gartenbauverein im Oktober in Lenzburg; bei den dort notwendigen Arbeiten zeigten die Schülerinnen viel Eifer und reges Interesse. Der theoretische Unterricht wurde wie üblich hauptsächlich während der Wintermonate Oktober bis März erteilt.

Die im Vorjahr durchgeführte Kanalisation bewährt sich in jeder Beziehung, was bei dem Regensommer 1927 von grossem Vorteil war.

An baulichen Verbesserungen ist zu erwähnen, dass die beiden Zimmer Nrn. 3 und 7 renoviert wurden. Ein heimeliges Wohnen für die Schülerinnen.

Im kommenden Jahr soll die Topfpflanzenkultur, hauptsächlich Stecklinge, bedeutend vergrössert werden, da dies ein gutes Absatzgebiet bei Handelsgärtnern werden könnte.

Der Besuch durch Gesellschaften und Vereine von auswärts war nicht so rege wie in frühern Jahren. Die schlechte Witterung des Sommers war wohl die Ursache.

Den 9. April besuchte der Zentralvorstand die Schule; es wurde der Be-

schluss gefasst, dass die Schule sich an der im Herbst 1928 stattfindenden Ausstellung für Frauenarbeit in Bern beteiligen solle. Die Vorbereitungen hierfür haben viel Arbeit, Mühe und Kosten verursacht.

Das Weihnachtsfest wurde den 22. Dezember gefeiert. Der Christbaum, sowie der mit Kerzen und Tannengrün geschmückte Tisch gaben dem kleinen Feste ein feierliches Gepräge. Als Andenken wurde den Schülerinnen das kleine Album mit Ansichten von Haus und Garten gewidmet. Ein Singspiel « Wer wird die Königin sein ? » sorgte für Unterhaltung. Die Töchter reisten den andern Tag heimwärts, um anfangs Januar die Arbeit wieder freudig aufzunehmen.

Bericht über die Diplomierung treuer Angestellter im Jahre 1927.

Auf Weihnachten 1927 konnten 954 Auszeichnungen an treue Angestellte abgegeben werden, und zwar: 665 Diplome, 106 Broschen, 99 Anhänger, 31 Uhren und 53 Bestecke.

Diese Zahlen bedeuten einen Rückgang gegenüber dem letzten Jahr. Bei der ländlichen Bevölkerung und den kleinen Ortschaften war die Beteiligung an der Diplomierung durchaus befriedigend. In den grössern Städten jedoch gingen die Anmeldungen verhältnismässig spärlich ein. Es mögen verschiedene Faktoren dabei massgebend sein; jedenfalls kann diese Tatsache als Beweis dafür dienen, wie schwer unsere Industriezentren am allgemeinen Wirtschaftskampf beteiligt sind.

Auch diesmal wurden Angestellte mit über fünfzig Dienstjahren zur Diplomierung angemeldet:

Frl. Elise Känzig, von Wiedlisbach, 51 Jahre bei Frau Pauline Eichenberger in Goldach, erhielt das Besteck;

Valentino Pittino, von Dogna (Italien), 50 Jahre bei Herrn Otto Dorta, Apotheker in Zofingen, erhielt die Uhr;

Frl. Rosine Paccaud, von Prévonloup, 50 Jahre bei Herrn Pfarrer L. S. Epars in Villette par Cully, erhielt das Besteck.

Im Berichtsjahr wurde der Beschluss gefasst, neben der Taschenuhr auch eine Armbanduhr für weibliche Angestellte einzuführen und nach Wunsch abzugeben. Ferner kann auf besonderes Verlangen zum Besteck (Löffel, Gabel und Kaffeelöffel) auch ein Messer zum Preise von Fr. 12 geliefert werden.

Der Diplomierungsfonds hat sich um Fr. 434.70 vermindert, was uns jedoch nicht zu beunruhigen braucht, da ein tüchtiger Vorrat an Diplomen unsere Rechnung für die nächsten Jahre günstig beeinflussen dürfte.

Die kleinsten Saffa-Gäste.

Lange, bevor in der Frauenstadt der letzte Hammerschlag verhallte, sind sie eingezogen, um sich für die fünf Wochen recht gemütlich einzurichten und sich an das unruhige Getriebe ihrer Umgebung zu gewöhnen. In der Nähe des Studersteins, an einem von frischer Waldluft umspielten Plätzchen, öffnen sich die weit einladenden Fenster eines freundlichen, eingeschossigen Landhauses der Sonne. Das ist das Haus der kleinsten Saffa-Gäste, das *Säuglings-*

heim, das die Firma Dr. *Wander A.-G.* dem kantonal-bernischen Säuglings- und Mütterheim und dem Verein für Säuglingsfürsorge für die Ausstellung gestiftet hat.

Hier strampeln acht lebensfrohe Mädchen und Buben in einem, als moderne Säuglingsstation geschickt eingerichteten, grossen Glaskasten. Dieser zerfällt in zwei Abteilungen, in deren einer die Kleinsten der Kleinen, in der andern die etwas selbständigeren « Höckli » untergebracht sind. Die beiden Abteilungen sind bei aller Einfachheit mit allen Hilfsmitteln ausgestattet, die ein aufs Praktische und Nützliche eingestelltes Säuglingsheim verlangt. Sie alle aufzuzählen, ist hier kein Raum. Ebenso wenig soll verraten sein, wie viele Geheimnisse elektrischer Bequemlichkeit die kleine Küche enthält. Endlich soll auch die Freude an dem hübschen Zimmerchen der Pflegerinnen nur denjenigen vorbehalten bleiben, die sich das gläserne Säuglingsheim selbst besehen. Es sei indessen erwähnt, dass es weder an einer Berieselungsanlage zur Milderung zu hoher Temperaturen, noch an einer geschickt angeordneten Heizung zum Ausgleich frostiger Tage fehlt.

Doch sind es nicht vor allem die Schneewittchen und Bettchen, Wickeltische, Badewännchen, Windelwärmer usw., die dem Besucher vorgestellt werden wollen. Es ist etwas viel Wichtigeres. Er soll einen Einblick gewinnen in das ganze Tagesgetriebe eines solchen Heims, er soll die pflegenden Schwestern an der Arbeit sehen können, er soll die Bedeutung ihrer Tätigkeit erkennen und den Wert einer sorgfältigen Säuglingspflege für die Volkswirtschaft ermessen lernen.

Ist der Besucher dann davon überzeugt, dass diese Arbeit nicht umsonst getan wird, so wird er mit besonderm Interesse auch das Modell des neu zu erstellenden bernischen Säuglings- und Mütterheims besichtigen, das namentlich in seiner Raumgestaltung eine prächtige Lösung eines modernen Zweckbaues darstellt. *K.*

---

† Frau Marietta Torricelli ved. Crivelli.

Aus Lugano ereilt uns in letzter Stunde die schmerzliche Nachricht des Hinscheids von Frau Torricelli, die in Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die Volkswohlfahrt im Tessin zum Ehrenmitglied der « Saffa » ernannt worden war. Mit dem Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein war sie durch freundschaftliche Beziehungen verbunden. Bei der Durchführung der Nationalen Frauenspende half sie in eifriger Weise; sie war es auch, welche die Tessinerinnen bei der Uebermachung der Spende vertrat. Wir hoffen, aus berufener Feder ein Lebensbild der Verstorbenen zu erhalten. *M.*

Vom Büchertisch.

Rechtsbuch der Frau. Von Dr. jur. Lilli Zoller. Mit einer Einleitung von Frau S. Glättli-Graf, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich. 180 Seiten. Broschiert Fr. 4, gebunden Fr. 5. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G., Zürich, Sonnenquai 10.

Wir haben in der Schweiz gegenwärtig kein Buch, welches das die Frau interessierende Recht in kurzer, knapper und doch allgemein verständlicher Form behandelt. Dass aber gerade ein solches Buch einem Bedürfnis entspricht, beweist die starke Inanspruchnahme der privaten und amtlichen Rechtsauskunftstellen, beweisen auch die Fragen in sogenannten « Briefkasten » von Tageszeitungen und

Zeitschriften, insbesondere auch in Frauenblättern. Das vorliegende Buch behandelt nicht nur die Fragen des Familienrechts. Es greift über auf das Erbrecht, das Recht der Schuldverhältnisse, auf Schuldbetreibung und Konkurs; es streift das Handelsrecht, das Bürgerrecht, das Steuerrecht und gibt endlich wertvolle Winke für die Anlage von Geld. Es darf daher jeder Frau empfohlen werden. Es wird viele vor Rechtsirrtum und damit vor Schaden bewahren.

Mitteilungen der Redaktion.

An unsere Leserinnen: Die Oktobernummer des Zentralblattes wird ausschliesslich der **Erinnerung an die Saffa** gewidmet sein. Wir bitten daher, sich einstweilen mit dem Generalversammlungsbericht zu begnügen.

An die Sektion Rapperswil-Jona: Ihre schön gebundenen Berichte fanden sich bald nach der Generalversammlung und erhielten den ihnen gebührenden Ehrenplatz.

An die Stauffacherinnen von Thalwil: Herzlichen Dank für Ihr Anerbieten; Sie können aus dieser Nummer des Zentralblattes ersehen, dass uns Ihre Hilfe willkommen ist.

J. M.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee

Das Glück jeder Hausfrau. Das 1/2 Kilo-Paket 80 Rp.

Foyer de l'Ecole d'Etudes sociales
Genève
17 rue Tœpffer — Tél. 1393 St.
Cours ménagers
pour internes et externes

Prächtiges Haar durch Birkenblut
Mehrere taus. lobendste Anerkennungen u. Nachbestellungen. Heilt sicher **Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, spärliches Wachstum, Grauwerden.** Grosse Flasche Fr 3.75
Birkenblut-Crème gegen trockene Haare, Dose Fr. 3.—.
Birkenblut-Shampoon, der beste zum Kopfwaschen, 30 Cts.
In Apotheken, Drogerien u. Coiffeurgeschäften, Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.
Verlangen Sie Birken**blut.**

Hofberg bei Wil (Kt. St. Gallen)
Haushaltungskurse
Gründliche Erlernung eines praktisch geführten Haushalts. (Kochen, Nähen, Flicken, Kinder- und Krankenpflege usw.)
Winterkurs: 1. November bis 1. April
Sommerkurs: 1. Mai bis 1. Oktober
Gelegenheit für Wintersport
Prospekte durch die Leiterin **H. Pestalozzi.**
P 3502 G

ANSTRICKEN
v. Strümpfen, auch feingestr., u.
ERSETZEN
d. Füsse aller gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. oder mit neuem Trikot, Wolle, Baumwolle.
Strumpfstrickerei Altstetten-Zürich
Inh. W. Tröndle.

Wir bitten die Leserinnen freundlich, bei Einkäufen usw. auf die Inserate im „Zentralblatt" Bezug zu nehmen.

Ecole d'Etudes sociales pour femmes
subventionnée par la Confédération, **Genève** — Semestre d'hiver: 24 oct. 1928 — 20 mars 1929
Culture féminine générale — **Préparation aux carrières d'activités sociales,** de protection de l'enfance, direction d'établissements hospitaliers, bibliothécaires libraires-secrétaires, laborantines, Soeurs visitantes.
Cours ménagers au Foyer de l'Ecole — Programme (50 Cts.) et renseignements par le secrétariat, rue Chs. Bonnet 6.

Wirklich saubere, schneeweisse

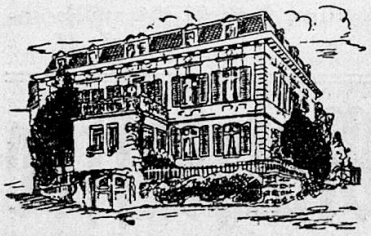
Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Vorhänge usw.

erzielt man nur, wenn man der aus guter Seife bereiteten Lauge einige Löffel des seit über **25** Jahren bestbewährten Bleich- und Fleckenreinigungsmittels

ENKA

beigibt. Absolut unschädlich für die Gewebe. Private beziehen ENKA in Spezereigeschäften, Drogerien usw. Wäschereibetriebe jeder Art wollen sich wenden an den

Generalvertrieb: **„ESWA"** Dreikönigstrasse 10, **Zürich**



„Friedheim"

Weinfelden

Privatinstitut

für geistig u. körperlich zurückgebliebene Kinder. Gründlicher Unterricht. Vielseitige, praktische Betätigung. Familienleben. Prospekt.

Besitzer u. Leiter: **E. Hotz.**

Nussa auf Brot

aus dem NUXO-WERK J. KLÄSI · RAPPERSWIL · St. G.

Nussa-Speisefett z. Brotaufstrich ist in den meisten Reform- u. Lebensmittelgeschäften erhältlich

Alkoholfreies Kurhaus
Bad Hinter-Lützelau
Weggis

Physikal. diät. Haus. Rohkost. Eig. Strandbad. Prosp. d. Bes.
Aug. Offermann.

Die

Länggass-Krippe Bern

nimmt für den Winterkurs noch

2 (interne) Schülerinnen

auf. *Säuglingspflege und Kindergarten* (Fröbelsystem). Eintritt Mitte Oktober. Prospekte zu Diensten.

Bad Gutenburg (Bern)

Prima Erfolge auch bei Frauenleiden jeder Art.
Badekur — Sitzbäder — Spezialdouchen —
Lokale Behandlung. — Jahresbetrieb. —
Kurarzt: Dr. med. R. Schlatter, im Hause.
Prospekte durch den Eigentümer: **J. Schürch.**

Nach einer Operation

finden Sie Ruhe und Stärkung im

Hotel des Alpes, Merligen
Thunersee

Haushaltungsschule — Ecole ménagère vaudoise

Chailly ob Lausanne

(vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein gegründet)

Beginn der Kurse 1. November u. 1. Mai

Prospekt und Referenzen durch die Direktion

Die ausgezeichneten

Conserven Saxon

sind erhältlich in allen guten Nahrungsmittelgeschäften.

Erbsen, extrafein, sehr fein, fein, halbfein, mittelfein I, mittelfein II

diätetisch: sehr fein und fein
Erbsen und Carotten

Bohnen, sur-extra fein, extra fein, fein, mittelfein
Wachsbohnen, gelbe
Kernbohnen, fein
Weisse Bohnen, fixfertig

Eierschwämme, extra, kleine und mittlere

Verlangen Sie dieselben von Ihrem Lieferanten!

„La Roseraie" ob Coppet (Genfersee) Haushaltungs-Schule

Direktion: **Frau Dr. Rittmeyer**
Herrliche Lage. — Park. — Gründliche Erlernung aller Zweige des Haushaltes. — Sprachen. — Sport. — Ferienaufenthalt. — Referenzen

Haushaltungsschule Lenzburg

des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Beginn des nächsten

Koch- u. Haushaltungskurses

Anfang November Dauer 6 Monate

Auskunft und Prospekte durch **Die Schulleitung.**

Sprach- und Haushaltungsschule Yvonand am Neuenburgersee

Moderner Komfort, gute Erziehungsprinzipien. — Musik, Handelsfächer Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie.

Referenzen und Prospekte durch die Direktion.

Ihr Kind

erhält mit **Trutose** gesundes Blut und starke Knochen. Ernährungsstörungen verschwinden.

Die Originalbüchse erhalten Sie in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Preis Fr. 2.50.

Trutose Kindernahrung

Tit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern

Verwende Maggi's Suppenwürze

für fade Suppen, Saucen und Gemüse,

dann speisest Du gut und verdaust gut!

Alle Damen

die sich und ihre Familie nach der *neuesten Mode,* aber sparsam und praktisch kleiden wollen, halten sich die

Schweizerische Moden-Zeitung

Prämiiert mit der goldenen Medaille auf der Frauen-Gewerbe-Ausstellung Wien

Die Zeitung erscheint monatlich zweimal mit reichhaltigem Modeteil, erlesenem Unterhaltungsblatt und einer grossen Auswahl von schönen Handarbeiten aller Arbeitsweisen.

Jeder Nummer liegt ein grosser *Doppelschnittmusterbogen* bei, in dem die Schnitte zu sämtlichen Modellen enthalten sind.

Ein dreimonatliches Abonnement kostet 4 Fr.
Probehefte stehen gratis und franko gern zur Verfügung.

Bestellen Sie umgehend diese vielseitige und vollkommene Zeitschrift.

Zu beziehen vom Verlag O. Knape, Seefeldstrasse 29, Zürich 8

Privatversand von echten

Trogener Hand-Filet-Arbeiten

in Decken, Läufer, Vorhänge, Einsätze, Kissenecken usw. empfiehlt

F. Eugster

Heimarbeits-Beschaffungsstelle

Trogen (Appenzell)

Rosalpina

alkoholfreien *Magenbitter,* für Gesunde und Kranke, für Erwachsene und Kinder gleich empfehlenswert, weil vitaminhaltig. Preis per 2 Dezi-Flasche Fr. 3.—. Fabrikation und Vertrieb für die ganze Schweiz.

Th. Hirt, Pflanzen- und Wurzelextrakt, **Bäch**-Schwyz.

Blumentage

Künstliche Ansteck-Blumen für Wohltätigkeitszwecke

Muster zu Diensten

Paul Schaad, Kunstblumenfabrik

Weinfelden

Rheinfelden

Soolbad Hotel Krone

Vorzügliche Heilerfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Blutarmut und Rekonvaleszenz

Pensionspreis von Fr. 11 an. Der Besitzer: *J. V. Dietschy.*

Pension

Lutzelmatt

Luzern

Sonnige, aussichtsreiche Lage
Gute Küche. Heimelige Zimmer
Schöner Garten.

Abonnemente auf das ‚Zentralblatt' nimmt entgegen die **Buchdruckerei Büchler & Co., Bern**

Redaktion: Julie Merz, Bern. — Verlag: Schweizer. gemeinnütziger Frauenverein.
Druck und Expedition: Buchdruckerei Büchler & Co. Bern.